

Statistische Quartalsblätter

Referat Statistik
Heft 1 | 2025



IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Referat Statistik

Fallmerayerstraße 2, 1. Stock
6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Mathias Behmann
Tel.: 0512/5360-4554 oder -4552
E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Der besseren Lesbarkeit halber wird in dieser Publikation auf eine geschlechterunterscheidende Schreibweise verzichtet.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Daher übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

INHALTSVERZEICHNIS

QUARTAL AKTUELL

Wetter	3
Arbeitsmarkt	5
Wohnungsbestand seit 1945	7
PKW-Bestand und PKW-Zulassungen	13
Kriminalität	16

TABELLENTEIL

Bevölkerung	19
Wirtschaft & Wohnen	21
Verkehr	23
Tourismus & Kultur	25
Soziales & Gesundheit	27
Umwelt & Natur	29
Versorgung & Entsorgung	31

QUARTAL SPEZIAL

IGLS UND VILL IM FOKUS

Bevölkerungsstand	33
Bevölkerungsentwicklung	35
Sozioökonomie der ansässigen Bevölkerung	40
Arbeitsstätten und Beschäftigte	43
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes	44
Immobilienpreisentwicklung	46
Sonstige Infrastruktur	47

Schwerpunkthemen der Statistischen Quartalsblätter seit 2007	49
--	----

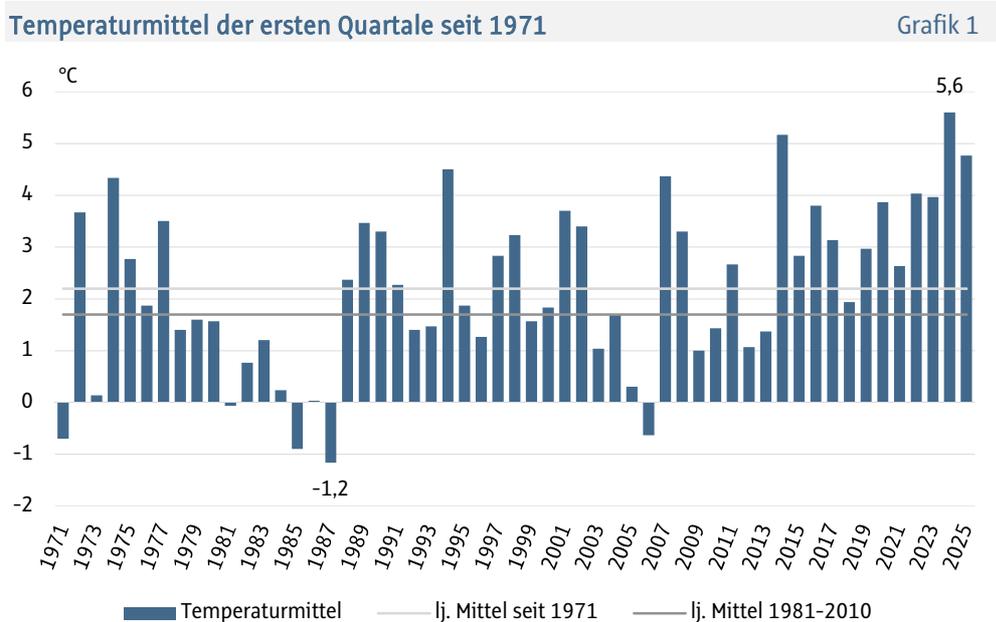
Zeichenerklärung und Abkürzungen

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

WETTER

Wir wollen diesmal nicht mit dem Jänner beginnen, sondern mit der Feststellung, dass das **erste Quartal 2025** das drittwärmste der Messgeschichte war. Mit einer Durchschnittstemperatur von 4,8 °C scheiterte es lediglich an den Werten der ersten Quartale 2024 (5,6 °C) und 2014 (5,2 °C). *Grafik 1* zeigt neben den Mitteltemperaturen der einzelnen ersten Quartale auch die langjährigen Mittelwerte – einmal für die ersten Quartale des gesamten Beobachtungszeitraums seit 1971 (2,2 °C) und einmal für die „Normalperiode“ der 30 Jahre von 1981 bis 2010 (1,7 °C). Eine längere Phase mit unterdurchschnittlichen Temperaturen hatte es von 1978 bis 1987 gegeben. In weiterer Folge wechselten sich zu kalte und zu warme Quartale ab. Seit 2014 schließlich fielen, gemessen am Mittel 1981–2010, alle Quartale zu warm aus. Insgesamt streuen die Werte innerhalb einer Bandbreite von -1,2 °C (Q1/1987) und +5,6 °C (Q1/2024). Nachfolgend wird näher auf die einzelnen Monate des ersten Quartals 2025 eingegangen, wobei vorausgeschickt werden kann, dass der Jänner einen Temperaturüberschuss von 1,8 °C, der Februar einen Überschuss von 3,6 °C und der März einen solchen von 2,8 °C zur außergewöhnlichen Temperaturbilanz beigesteuert hat.

Das erste Quartal 2025 war das drittwärmste seit 1971. Die mittlere Temperatur betrug 4,8 °C.



Im **Jänner** lag im Wesentlichen nur die zweite Dekade temperaturmäßig im Normbereich bzw. geringfügig darunter. Die ersten zehn sowie die letzten elf Jännertage (ab dem 20.) waren mit vielen Tagen „gespickt“, deren Tagesmittel die langjährigen Referenzwerte bei weitem überschritten. So wiesen nicht weniger als sechs Jännertage positive Abweichungen von ≥ 7 °C auf. Das Temperaturmittel der letzten Dekade pendelte sich bei 5,4 °C ein ($\emptyset 0,1$ °C). Es handelt sich dabei um Temperaturen, wie sie normalerweise für die erste Märzhälfte üblich sind. Wie ein Blick in die Vergangenheit zeigt, gab es in den Jännern bereits Tagesmitteltemperaturen von -15,9 °C bis hin zu +12,5 °C, was einer Spannweite von 28,4 °C entspricht. 2025 bewegten sich die Tagesmittel zwischen -2,9 °C (am 14.) und 8,2 °C (am 27.). Der 27. sorgte mit einem Temperaturmaximum von 14,4 °C außerdem für einen neuen Tagesextremwert, wobei die bisherige Rekordmarke des 27.1.1930 (13,0 °C) um 1,4 °C übertroffen wurde. Immerhin lag die Anzahl der Frosttage mit 21 nicht weit vom langjährigen Erfahrungswert von 25 entfernt. Auch wenn die Temperaturwerte untertags also über weite Strecken viel zu mild ausfielen, sanken sie doch nachts unter den Gefrierpunkt. Eistage, definiert als Tage, an denen die Temperaturen den ganzen Tag unter 0 °C liegen, gab es hingegen nur einen, während im Jänner normalerweise mit – statistisch betrachtet – 6,6 Eistagen gerechnet werden darf.

Das letzte Jännerdrittel brachte Temperaturen, wie sie für Anfang März üblich sind. Es gab 21 Frosttage und nur einen Eistag.

Die Sonnenscheinmarke eines „normalen“ Jänner wurde um 42% überschritten.

Auch Sonnenschein gab es im Jänner mit 112,9 Stunden reichlich. Die Marke überflügelte den Vergleichswert der Langzeitreihe um 42,0%. Die Marke des 4. Quartils blieb um 34,5 Stunden unter dem Rekordwert des Jäners 1989 (147,4 Stunden). In Prozent der örtlich möglichen Maximaldauer ausgedrückt, lag die Sonnenscheindauer des Jäners 2025 bei 56% und damit um zehn Prozentpunkte über dem langjährigen Mittel in Höhe von 46%.

Schnee gab es den ganzen Jänner hindurch keinen.

Die Niederschlagsmarke verfehlte den Referenzwert nur knapp und konnte getrost als „normal“ bezeichnet werden. Am Schluss fielen 47,2 statt \emptyset 52,1 Millimeter Niederschlag. Unter den neun Niederschlagstagen fanden sich acht Regentage und ein Tag mit Schneeregen. Die Schneeregenmenge kam über 1,4 Millimeter nicht hinaus. Damit war auch in der Kategorie „Neuschneemengen in Zentimetern“ mit null zu bilanzieren.

Von den 28 Februartagen waren 26 zu warm. Es wurde kein Eistag verzeichnet.

Der **Februar** generierte von den drei Monaten des ersten Quartals den deutlichsten Wärmeüberschuss. Von den 28 Februartagen waren nur zwei, nämlich der 6. und der 16., geringfügig zu kalt. Bei den übrigen 26 Tagen schwankten die positiven Temperaturabweichungen von den langjährigen Tagesmitteln zwischen +0,3 °C (am 18.) und +9,1 °C (am 24.). Unterm Strich resultierte aus dem viel zu milden Temperaturverlauf ein Monatsmittel in Höhe von 4,4 °C (\emptyset 0,8 °C). Februarmittel \geq 4 °C hat es seit der Jahrtausendwende bereits acht Mal gegeben, zuletzt im Jahr 2024. Damals katapultierte sich das Februarmittel auf 6,8 °C. Es handelt sich um den wärmsten Innsbrucker Februar seit Aufzeichnungsbeginn. 2024 wurde auch die niedrigste Anzahl an Frosttagen registriert, nämlich nur fünf. Dagegen nimmt sich die heurige Anzahl, die mit 14 (\emptyset 19,5) ihrerseits unterdurchschnittlich ausfiel, nachgerade „gigantisch“ aus. Eistage gab es 2025, so wie bereits in den vergangenen drei Februaren, keine.

Das Sonnenscheinplus lag bei 40%.

Wie schon im Jänner, so brachte auch der Februar einen Sonnenscheinüberschuss von mehr als 40% mit sich. Insgesamt kam man in den Genuss von 155,3 Stunden, was 78% der örtlich möglichen Maximaldauer entspricht (\emptyset 50%). Es gab nur zwei statt \emptyset 4,2 sonnenlose Tage.

Der Februar war sehr trocken. Kaum der Rede wert waren die zwei Zentimeter Neuschnee.

Das Prädikat „trocken“ traf auf den heurigen Februar definitiv zu. Die im unteren 1. Quartil „steckengebliebene“ Niederschlagsmarke von 13,1 Millimetern deckte nicht einmal ein Drittel der üblichen Niederschlagsmenge eines Februars ab. In den vergangenen 120 Februaren gab es nur 15 Mal noch geringere Niederschlagsmengen, die niedrigste überhaupt datiert auf das Jahr 1963 und lautet auf 2,9 Millimeter. Unter den sieben Niederschlagstagen des Februar 2025 „tummelten“ sich immerhin zwei Schneefalltage, die für zwei Zentimeter Neuschnee sorgten (\emptyset 21,2 Zentimeter).

Die ersten beiden Märzwochen waren fast doppelt so warm wie im langjährigen Durchschnitt.

Auch der **März** reihte sich ein in die Liste der zu warmen Monate. Er bescherte allen, denen die Februarsonne noch nicht genug gewesen war, einen prächtigen Start in den meteorologischen Frühling. Lediglich ein kleines „Paket“ aus fünf Tagen zur Monatsmitte (14. bis 18.) gestaltete sich etwas zu frisch. Ansonsten war es über weite Strecken deutlich zu warm. Die ersten beiden Wochen erzielten ein Temperaturmittel von 9,2 °C und verdoppelten damit fast den Referenzwert der Langzeitreihe (5,0 °C). Am Ende lautete das Monatsmittel 8,1 °C. Am 5., 6. und 8. wurde jeweils ein neuer Tagesextremwert in Form eines neuen höchsten Maximums (maxMax) erzielt. Die dabei gebrochenen Rekorde gingen z. T. bis ins Jahr 1920 zurück.

Auch im März geizte die Sonne nicht.

Über einen Mangel an Sonnenschein konnte auch im März nicht geklagt werden. Statt der durchschnittlichen 155,2 Stunden kamen 175,5 Stunden und damit 20 „Überstunden“ zustande. Acht Tage wurden als „heiter“ klassifiziert, Gewitter gab es keine.

In der letzten Märzwoche regnete es täglich.

Die Niederschlagsmarke platzierte sich im 3. Quartil und übertraf das 100-jährige Mittel um 15,4%. Die 55,4 Millimeter verteilten sich auf 13 Regentage. In der letzten Märzwoche regnete es täglich. Die größte Tagesmenge wurde von den Messgeräten am Ultimo verzeichnet. Der Niederschlagsmesser wies 96 Millimeter aus, was, anders ausgedrückt, 96 Litern pro Quadratmeter entspricht.

Der **Winter 2024/25**, bestehend aus den Monaten Dezember, Jänner und Februar, nimmt in der Reihe der wärmsten Winter seit 1971/72 den siebenten Rang ein. Ganz oben steht der Winter des Vorjahres (2023/24), der eine Durchschnittstemperatur von 3,3 °C produziert hatte. Der Berichtswinter 2024/25 brachte es auf 2,2 °C. Beide Winter liegen damit weit über dem Mittelwert der „Normalperiode“ 1981–2010, der mit -0,1 °C beziffert werden kann. Der zweite Winter, für den eine jahreszeitliche Mitteltemperatur von über 3,0 °C in den Aufzeichnungsunterlagen steht, ist der Winter 2013/14 (3,1 °C). Von den zehn kältesten Wintern seit 1971 fallen vier in die 1980er-Jahre, auch der kälteste, der 1980/81 ein Mittel von frostigen -3,5 °C bereit hielt.

Ganz vorne spielte der Winter 2024/25 auch in puncto Sonnenschein mit. Mit 369,9 Stunden nimmt er Platz vier in der Rangreihung der letzten 119 Winter ein, geschlagen nur von den Wintern 2016/17 (418,7 Stunden), 1948/49 (391,0 Stunden) und 2007/08 (371,9 Stunden). Auch hier sei zu Vergleichszwecken auf den trübsten aller Winter der Aufzeichnungsreihe hingewiesen: Im Winter 1906/07 musste man sich mit 136,0 Stunden Sonnenschein begnügen. Wie so oft, bildete auch diesmal die Niederschlagsbilanz das spiegelverkehrte Pendant zur Sonnenscheinbilanz. Mit 111,9 Millimetern kam der Winter 2024/25 im unteren 2. Quartil zu liegen und verfehlte das Langzeitmittel um 35,1 Millimeter. Für Freunde verschneiter Landschaften stellte der Berichtswinter mitunter eine herbe Enttäuschung dar, denn von den 32 Niederschlagstagen waren 24 Regen- und nur drei Schneefalltage. Fünf Tage wurden als Schneeregentage klassifiziert. Weniger als drei Tage mit Schneefall hat es seit dem Winter 1946/47 nur zweimal gegeben, im Winter 2007/08 sowie im Vorjahreswinter 2023/24 (jeweils zwei Schneefalltage). Im Durchschnitt der vergangenen 79 Winter entfallen auf einen Winter 16 Schneefalltage. Ähnlich „mau“ sah das Resultat bei den ermittelten Neuschneehöhen aus. Von den 28 Zentimetern produzierte der Dezember 26. Der Jänner war überhaupt „schneelos“. In einem Innsbrucker Durchschnittswinter ist mit 69 Zentimetern Neuschnee zu rechnen. Das Maximum gebührt mit 195 Zentimetern dem Winter 1980/81.

ARBEITSMARKT

Im April 2025 wurde vom AMS Tirol der Arbeitsmarktbericht für das abgelaufene Jahr publiziert. Darin kommt deutlich zum Ausdruck, dass die seit 2023 anhaltende Konjunkturschwäche in Österreich im Jahr 2024 auch den Tiroler Arbeitsmarkt erreicht hat. Insbesondere der Handel und die konjunktursensitiven Branchen Bau und Industrie waren von einem spürbaren Abbau von Arbeitsplätzen betroffen. Den Berechnungen von WIFO und IHS zufolge ist die österreichische Wirtschaft im Jahr 2024 um 1,2% geschrumpft. Für Tirol geht die Wirtschaftskammer von einem Rückgang der Bruttowertschöpfung im Ausmaß von 0,5% aus. Während in Österreich insgesamt im Vergleich zum Jahr 2023 die Arbeitslosigkeit um 10,0% auf 297.851 Personen (Jahresdurchschnitt) zugelegt hat, ist sie in Tirol um 9,3% auf 16.027 und im Bezirk Innsbruck-Stadt um 18,5% auf 3.799 Personen nach oben geklettert. Die Arbeitslosenquote (nationale Berechnungsmethode) lag 2024 in Österreich bei durchschnittlich 7,0% (+0,6 Prozentpunkte), in Tirol bei 4,3% (+0,3 Prozentpunkte) und in Innsbruck-Stadt bei 6,1% (+0,9 Prozentpunkte). Überall waren Männer, Ausländer und junge Erwachsene am stärksten von steigender Arbeitslosigkeit betroffen. Die höchsten Zuwächse unter den drei genannten Gruppen verzeichneten die Arbeitssuchenden mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit. Österreichweit wuchs deren Kontingent um 15,7% auf 119.850 Personen, in Tirol um 16,9% auf 6.083 Personen und in Innsbruck-Stadt um 25,3% auf 1.884 Personen. Gemessen an allen arbeitslos gemeldeten Personen nahmen die Nicht-Österreicher bundesweit zuletzt einen Anteilswert von 40,2%, in Tirol von 38,0% und in Innsbruck von 49,6% ein. Wie *Tabelle 1* zeigt, lag der korrespondierende Wert in Innsbruck vor 20 Jahren noch bei 20,7%.

Der Winter 2024/25 war der siebtwärmste seit 1971/72.

Die Sonnenscheinmarke war die vierthöchste der letzten 119 Jahre.

Es gab nur drei Tage mit Schneefall und 28 Zentimeter Neuschnee. Im Winter 1980/81 kamen 195 Zentimeter Neuschnee zustande.

Die anhaltende Rezession hat 2024 auch Tirol erreicht. In Innsbruck ist die Arbeitslosenquote im Vergleich zu 2023 um 0,9 Prozentpunkte auf 6,1% im Jahresdurchschnitt geklettert. Annähernd die Hälfte der Jobsuchenden sind Ausländer.

In den vergangenen zwölf Jahren lagen die Arbeitslosenzahlen sieben Mal über dem Wert des Jahres 2024.

Auch für das Jahr 2025 gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute von einer weiterhin schrumpfenden Wirtschaft und damit davon aus, dass sich Österreich das dritte Jahr in Folge in einer Rezession befinden wird. Demnach muss auch für das angelaufene Jahr 2025 mit weiterhin steigenden Arbeitslosenzahlen gerechnet werden. Gleichwohl dürften die Höchstwerte aus der Vergangenheit bei weitem unterschritten werden. Wie untenstehender Tabelle zu entnehmen ist, lagen die Arbeitslosenzahlen in Innsbruck auf dem Höhepunkt der letzten Wirtschaftskrise, im Jahr 2015, bereits bei 4.981 Personen und im „Corona-Jahr“ 2020 sogar bei 5.497 Personen.

Ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren 2004–2024

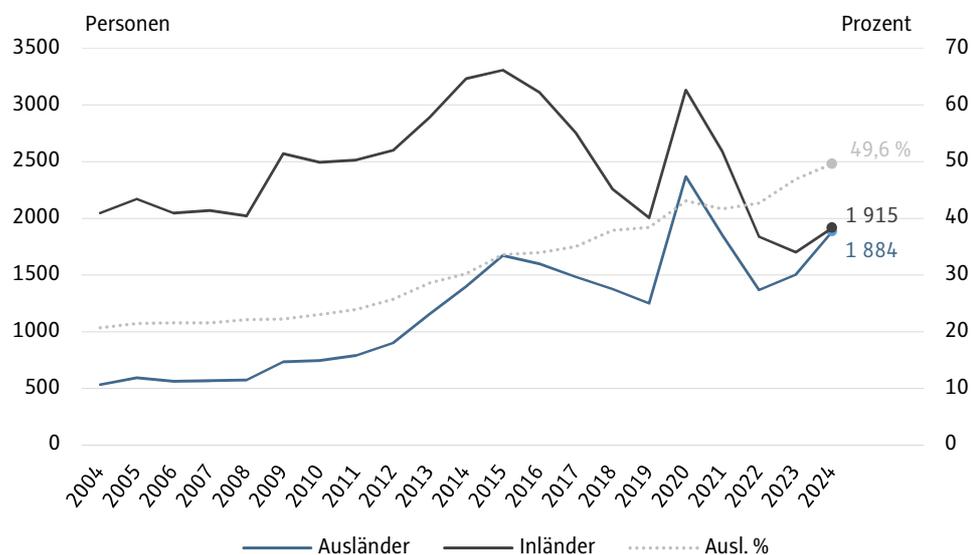
Tabelle 1

Jahr	Anzahl arbeitslos gemeldeter ... im Jahresdurchschnitt					Ø pro Jahr	
	Männer	Frauen	Gesamt	Ausländer	Ausl. %	offene Stellen	AL-Quote
2004	1 569	1 013	2 581	534	20,7	374	4,8
2005	1 675	1 090	2 764	594	21,5	347	5,1
2006	1 575	1 037	2 612	564	21,6	537	4,9
2007	1 568	1 070	2 638	569	21,6	541	4,9
2008	1 559	1 036	2 595	574	22,1	574	4,8
2009	2 054	1 251	3 304	734	22,2	540	6,1
2010	1 981	1 260	3 241	747	23,1	700	6,0
2011	1 973	1 332	3 305	791	23,9	695	6,1
2012	2 104	1 395	3 499	900	25,7	875	6,4
2013	2 461	1 587	4 048	1 157	28,6	751	7,3
2014	2 774	1 858	4 632	1 401	30,2	584	8,0
2015	2 982	1 999	4 981	1 673	33,6	619	9,1
2016	2 785	1 926	4 710	1 598	33,9	904	8,4
2017	2 496	1 742	4 238	1 485	35,0	1 489	7,5
2018	2 154	1 480	3 634	1 377	37,9	1 359	6,3
2019	1 950	1 305	3 255	1 251	38,4	1 349	5,5
2020	3 200	2 298	5 497	2 368	43,1	980	9,2
2021	2 584	1 860	4 444	1 852	41,7	1 337	7,3
2022	1 891	1 316	3 207	1 369	42,7	1 950	5,2
2023	1 935	1 271	3 206	1 504	46,9	1 644	5,2
2024	2 317	1 483	3 799	1 884	49,6	1 469	6,1

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol

Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit in Innsbruck

Grafik 2



Immerhin haben sich im Verlauf des 1. Quartals 2025 die Arbeitslosenzahlen in Innsbruck deutlich reduziert – auch wenn dies aufgrund der witterungsbedingt im März regelmäßig anspringenden Beschäftigung im Baugewerbe nichts Außergewöhnliches darstellt. In den drei Monaten zwischen Ende Dezember 2024 und Ende März 2025 hat sich die Zahl der beim AMS registrierten Jobsuchenden von 4.480 auf 4.165 und damit um 7,0% verringert. Der Rückgang kann im Wesentlichen auf das Minus bei den männlichen Arbeitslosen aus den Industrie- und Gewerbeberufen zurückgeführt werden (-393 Personen bzw. -27,6%). In den anderen Branchen ist es teilweise zu leichten Zuwächsen gekommen, wie z. B. in den Dienstleistungsberufen (+38 Personen bzw. +8,4%) oder den Gesundheits- und Lehrberufen (+23 Personen bzw. +17,7%). Die Anzahl der weiblichen Arbeitslosen hat sich im Quartalsverlauf um 56 Personen bzw. 3,5% erhöht. Auch hier waren die Dienstleistungs- sowie die Gesundheits- und Lehrberufe ausschlaggebend. Leicht rückläufig entwickelten sich die Vormerkzahlen in den Verwaltungs- und Büroberufen (-11 Personen bzw. -4,1%).

Deutlicher zum Ausdruck kommen die Auswirkungen der anhaltenden Rezession im Rahmen eines Vergleichs mit dem Berichtsquartal des Vorjahres (Ende März 2024). So stieg die Anzahl arbeitslos gemeldeter Personen im Jahresabstand um 549 Personen – von 3.616 auf 4.165 (+15,2%). Die Frauen waren mit einem Plus von 21,4% (+293 Personen) sowohl relativ als auch absolut betrachtet stärker betroffen als die Männer, die ein Plus von 11,4% (+256 Personen) verzeichneten. Von den seit Ende März 2024 neu zum Bestand der arbeitslosen Frauen hinzugekommenen 293 Personen entfiel der größte „Brocken“ (107 Personen) auf die Dienstleistungsberufe. Darüber hinaus zeigten sich auch die Gesundheits- und Lehrberufe (+73 Personen bzw. +34,1%) sowie die Handels- und Verkehrsberufe (+43 Personen bzw. +16,5%) „labil“. Bei den Männern kam es seit März 2024 in den Handels- und Verkehrsberufen (+82 Personen) sowie in den Dienstleistungsberufen (+98 Personen) zu den größten Zuwächsen. In beiden Sparten stieg die Arbeitslosigkeit um 25%. Die Arbeitslosenquote insgesamt legte um 0,9 Prozentpunkte zu und kletterte von 5,8% (März 2024) auf 6,7% (März 2025).

WOHNUNGSBESTAND SEIT 1945

Wie hat sich der Wohnungsbestand in Innsbruck seit 1945 entwickelt? – Diese Frage war und ist gar nicht so einfach zu beantworten. Eine einigermaßen exakte Bestandszahl ist in der Regel nur dadurch zu gewinnen, dass alle Wohnungen konkret gezählt werden, so wie es in der Vergangenheit im Rahmen amtlicher Gebäude- und Wohnungszählungen auch in regelmäßigen Abständen der Fall war. Für das Ausgangsjahr der nachfolgend präsentierten Reihe seit 1945 wurde dem damaligen städtischen Statistikamt vom ehemaligen Stadtbauamt ein Wohnungsbestand von 25.256 Einheiten mitgeteilt (bombenbeschädigte Häuser wurden mit der ursprünglichen Wohnungsanzahl angegeben). Da Großzählungen (Volkszählungen inkl. Gebäude- und Wohnungszählungen) in der zweiten Republik nur alle zehn Jahre stattfanden (beginnend mit dem Jahr 1951 bis herauf ins Jahr 2001; ab 2011 als Registerzählung), hatten sich die Mitarbeiter des städtischen Statistikamts für die „Zwischenjahre“ dadurch zu behelfen versucht, dass die jeweiligen Vorjahresstände mit den jährlich übermittelten Fertigstellungszahlen der Baubehörde fortgeschrieben wurden. Diese Vorgangsweise hat sich über die Jahrzehnte hinweg gut bewährt, wie insbesondere Abgleiche mit den Ergebnissen der Wohnungszählungen gezeigt haben. Zwar blieben auf der einen Seite Abbrüche unberücksichtigt, andererseits wurden *alle* Fertigstellungen (auch reine Bestandsumbauten, durch die keine neue Einheit entsteht) mit dem Vorjahresbestand addiert. Diese gegenläufigen Einflussfaktoren dürften sich im Großen und Ganzen über die Jahre hinweg neutralisiert und zu einer jeweils plausiblen Wohnungsbestandszahl per Jahresende geführt haben. In *Tabelle 2* sind neben dem Wohnungsbestand auch die jährlichen Zugänge dokumentiert.

Im Laufe des 1. Quartals 2025 ist die Arbeitslosigkeit durch das anspringende Baugewerbe um 7% gesunken.

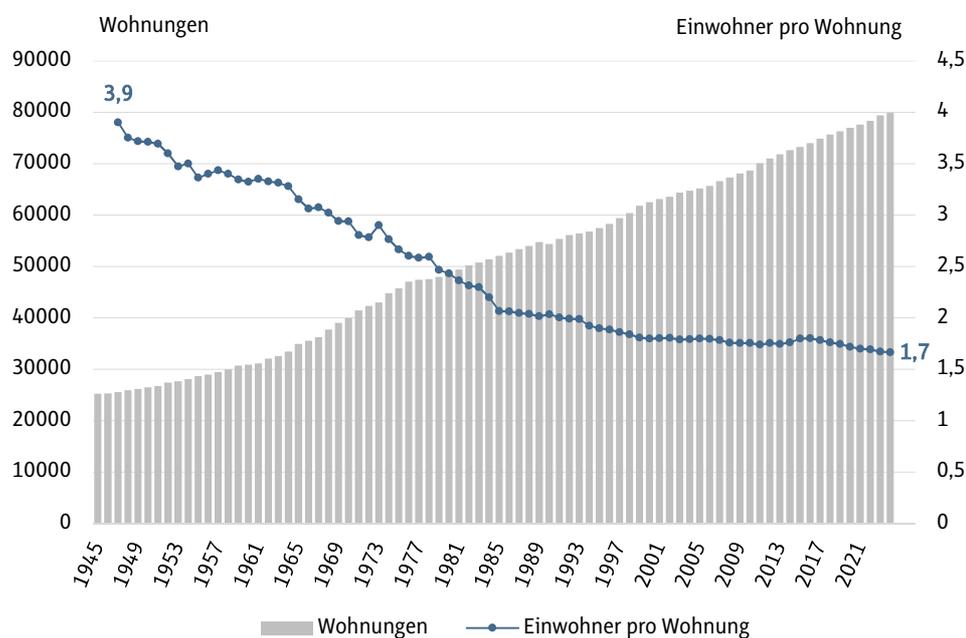
Im Vergleich zum Vorjahresquartal (Ende März 2024) legte die Arbeitslosenquote von 5,8% auf 6,7% zu. V. a. die Dienstleistungsberufe auf Seiten der Frauen zeigten sich „labil“.

Das städtische Statistikamt führt seit 1945 eine Reihe zum Wohnungsbestand. Neben Gebäude- und Wohnungszählungen wurde auf jährliche Fortschreibungen mittels Fertigstellungsmeldungen gesetzt.

Die größten jährlichen Zuwächse gab es, mitbedingt durch die beiden Olympischen Spiele, in den 1960er- und 70er-Jahren. Mit dem Ende der „analogen Ära“ und der Einführung des Gebäude- und Wohnungsregisters im Jahr 2004 riss die Reihe zum Wohnungsbestand vorübergehend ab.

Mit dieser Methode – der jährlichen Fortschreibung des Wohnungsbestandes anhand der „Bruttofertigstellungen“ – wurde im Grunde unverändert bis zum Jahr 1991 verfahren. Jährliche Wohnungszugänge von mehr als 1.000 Einheiten gab es bis zu diesem Zeitpunkt im Laufe der Jahre 1965 (+1.485), 1968 (+1.512), 1969 (+1.279), 1971 (+1.492), 1974 (+1.778) und 1976 (+1.304). Für Ende 1990 ergab sich durch die beschriebene Vorgangsweise ein errechneter Wohnungsbestand in Höhe von 55.291 Einheiten. Diese Zahl wurde 1991 erstmals durch das tatsächliche Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung desselben Jahres ersetzt und somit um 958 Wohnungen nach unten korrigiert. Das Ergebnis der Wohnungszählung lautete auf 54.333 Wohnungen und bildete die neue Ausgangsbasis per Jahresende 1990 für die weitere Fortschreibung. Die nächste Herausforderung, die bereits in den 1990er-Jahren am „Horizont“ sichtbar wurde, bestand in der geplanten Digitalisierung der gesamten amtlichen Bundesstatistik im Sinne der Umstellung auf einen registerbasierten Zensus. So sollte die Volkszählung des Jahres 2001 die letzte in herkömmlicher Weise abgewickelte werden. Bereits in deren Vorfeld wurden zu Testzwecken die ersten großen Basisregister errichtet und anschließend mit den Ergebnissen des Zensus 2001 erstbefüllt. Auch die Gebäude- und Wohnungszählung sollte 2011 erstmals als reine Registerzählung stattfinden, wozu im Jahr 2004 ein eigens geschaffenes Register, das Gebäude- und Wohnungsregister (GWR), in Betrieb genommen wurde. Ab diesem Zeitpunkt waren die Baubehörden angehalten, die Bauvorhabens- und Fertigstellungsmeldungen nicht mehr in analoger Form an die landes- und bundesstatistischen Ämter zu übermitteln, sondern direkt ins GWR einzutragen. Das Jahr 2003 war somit das letzte Jahr, für welches den Mitarbeitern des städtischen Statistikamtes die analog übermittelten Fertigstellungszahlen zur Fortschreibung des Wohnungsbestandes zur Verfügung standen. Bis Jahresende 2003 hatte sich der Innsbrucker Wohnungsbestand auf 64.325 Einheiten erhöht, wobei die Ergebnisse der GWZ 2001 (62.477 Wohnungen), analog zur Vorgangsweise des Jahres 1991, per Jahresende 2000 als neue Ausgangsbasis eingesetzt worden waren. 2004, mit Einführung des GWR und dem Ende der „analogen Ära“, riss die Wohnungsbestandsreihe vorerst ab. Zu unvollständig und mangelhaft waren in den ersten Jahren des Bestehens des GWR die aus dem Register erhältlichen Daten, zumal die Baubehörden sich erst zögerlich mit dem neuen Register vertraut gemacht hatten, um schließlich doch zu einer zeitnahen und vollständigen Eingabe der ausgestellten Baubescheide zu kommen.

Entwicklung des Wohnungsbestandes seit 1945 in Innsbruck Grafik 3



Wohnungsbestand und Einwohnerstand Innsbrucks seit 1945 Tabelle 2

Jahr	Zugang ¹⁾	Wohnungsbestand ²⁾	Einwohner	Einwohner pro Wohnung
1945	-	25 256	-	-
1946	16	25 272	-	-
1947	278	25 550	98 561 ³⁾	3,9
1948	361	25 911	97 221 ⁴⁾	3,8
1949	267	26 178	97 320 ⁴⁾	3,7
1950	313	26 491	98 316 ⁴⁾	3,7
1951	238	26 729	98 743 ⁵⁾	3,7
1952	654	27 383	-	-
1953	293	27 676	96 105 ⁶⁾	3,5
1954	390	28 066	-	-
1955	564	28 630	96 297 ⁶⁾	3,4
1956	345	28 975	-	-
1957	476	29 451	101 186 ⁶⁾	3,4
1958	484	29 935	-	-
1959	728	30 663	102 591 ⁶⁾	3,3
1960	210	30 873	102 594 ⁶⁾	3,3
1961	228	31 101	104 201 ⁷⁾	3,4
1962	942	32 043	106 623 ⁷⁾	3,3
1963	507	32 550	107 854 ⁷⁾	3,3
1964	855	33 405	109 570 ⁷⁾	3,3
1965	1485	34 890	109 998 ⁷⁾	3,2
1966	645	35 535	108 858 ⁷⁾	3,1
1967	675	36 210	111 305 ⁷⁾	3,1
1968	1 512	37 722	113 944 ⁷⁾	3,0
1969	1 279	39 001	114 712 ⁷⁾	2,9
1970	925	39 926	117 264 ⁷⁾	2,9
1971	1 492	41 418	116 179 ⁸⁾	2,8
1972	878	42 296	117 747 ⁸⁾	2,8
1973	700	42 996	124 675 ⁸⁾	2,9
1974	1 778	44 774	123 756 ⁸⁾	2,8
1975	979	45 753	121 933 ⁸⁾	2,7
1976	1 304	47 057	122 549 ⁸⁾	2,6
1977	325	47 382	122 437 ⁸⁾	2,6
1978	115	47 497	123 119 ⁸⁾	2,6
1979	459	47 956	118 241 ⁸⁾	2,5
1980	805	48 761	118 605 ⁸⁾	2,4
1981	635	49 396	116 806 ⁸⁾	2,4
1982	783	50 179	116 129 ⁸⁾	2,3
1983	551	50 730	- ⁹⁾	-

Quellen: Statistische Jahrbücher der Stadt Innsbruck; Wohnbaustatistik Land Tirol; AGWR II

1) Inklusive Wiederherstellung, Zu- und Umbau

2) Stand jeweils Jahresende

3) Ausgegebene Lebensmittelkarten

4) Fortschreibung Personenaufnahme

5) Fortschreibung Volkszählung 1951

6) Personenaufnahme

7) Fortschreibung Volkszählung 1961

8) Fortschreibung Volkszählung 1971

9) Aufgrund EDV-Umstellung keine Daten verfügbar (Einführung Lokales Melderegister)

Fortsetzung

Tabelle 2

Jahr	Zugang	Wohnungs- bestand	Einwohner	Einwohner pro Wohnung
1984	628	51 358	-	-
1985	714	52 072	107 635 ¹⁰⁾	2,1
1986	576	52 648	108 543	2,1
1987	737	53 385	109 217	2,0
1988	577	53 962	109 920	2,0
1989	739	54 701	110 353	2,0
1990	590	54 333 ¹¹⁾	110 469	2,0
1991	1 016	55 349	110 839	2,0
1992	745	56 094	111 609	2,0
1993	332	56 426	112 174	2,0
1994	346	56 772	109 119 ¹³⁾	1,9
1995	717	57 489	109 150	1,9
1996	758	58 247	109 763	1,9
1997	1 115	59 362	110 454	1,9
1998	987	60 349	110 997	1,8
1999	1 486	61 835	111 752	1,8
2000	1 201	62 477 ¹²⁾	112 350	1,8
2001	622	63 099	113 728	1,8
2002	461	63 560	114 674	1,8
2003	765	64 325	115 068	1,8
2004	381 ¹⁴⁾	64 706	116 006	1,8
2005	447	65 153	117 180	1,8
2006	494	65 647	117 916	1,8
2007	928	66 575	118 630	1,8
2008	677	67 252	118 222	1,8
2009	840	68 092	119 584	1,8
2010	540	68 632	120 497	1,8
2011	-	70 045 ¹⁵⁾	121 791	1,7
2012	-	70 981	124 482	1,8
2013	-	71 834	125 431	1,7
2014	-	72 634	127 944	1,8
2015	-	73 209	131 702	1,8
2016	-	73 964	133 222	1,8
2017	-	74 869	133 539	1,8
2018	-	75 652	133 243	1,8
2019	-	76 284	133 206	1,7
2020	-	76 943	132 141	1,7
2021	-	77 577	131 846	1,7
2022	-	78 335	132 519	1,7
2023	-	79 396	132 594	1,7
2024	-	79 882	133 078	1,7

Quellen: Statistische Jahrbücher der Stadt Innsbruck; Wohnbaustatistik Land Tirol; AGWR II

10) Ab 1985 Lokales Melderegister (Hauptwohnsitze); Stand Jahresende

11) Neue Basis: Gebäude- und Wohnungszählung 1991

12) Neue Basis: Gebäude- und Wohnungszählung 2001

13) Inkrafttreten des Hauptwohnsitz-Gesetzes (BGBl. Nr. 505/1994): Löschung von zweiten Hauptwohnsitzen bzw. Umwandlung in Nebenwohnsitze

14) Zugänge 2004–2010: Nachträgliche Abfrage aus dem GWR

15) Ab 2011 Bestandsabfragen aus dem GWR; Stand Jahresende

Jahre später erst, nachdem der GWR-Datenbestand als „ausreichend konsolidiert“ betrachtet werden konnte, ist es möglich geworden, durch eine nachträgliche Abfrage der in den Jahren 2004 bis 2010 angefallenen und zwischenzeitlich in das Register eingetragenen Fertigstellungsmeldungen die Reihe des Wohnungsbestandes rückwirkend fortzuführen. Im Unterschied zu den vorangegangenen Jahrzehnten wurden für die genannten sieben Jahre aufgrund der inzwischen stark gestiegenen Anzahl an Umbau- und Sanierungsmaßnahmen ausschließlich die Neuerrichtungen berücksichtigt. Ab dem Jahr 2011 schließlich, dem 2010 die Einführung der verbesserten Registerversion „AGWR II“ vorausgegangen war, ist es möglich geworden, die Reihe des Wohnungsbestandes durch tagesaktuelle Bestandsabfragen fortzusetzen. Zuletzt, am 31.12.2024, lag einer solchen Bestandsabfrage zufolge der Wohnungsbestand der Landeshauptstadt bei 79.882 Einheiten.

Stellt man, wie in *Tabelle 2* ebenfalls geschehen, den Wohnungsbestand dem Einwohnerstand der jeweiligen Jahre gegenüber, so tritt sehr deutlich die über die Jahrzehnte hinweg sukzessive gesunkene durchschnittliche Haushaltsgröße zutage. Waren unmittelbar nach Kriegsende noch durchschnittlich vier Einwohner auf eine Wohnung entfallen, so waren es Ende der 1960er-Jahre noch drei, Ende der 1980er-Jahre noch zwei und zuletzt, seit 2019, im Schnitt 1,7 Einwohner. *Grafik 2* illustriert eindrücklich diese gegenläufigen Entwicklungstendenzen steigender Wohnungszahlen einerseits und sinkender durchschnittlicher Haushaltsgrößenzahlen andererseits. Auf die Tatsache, dass die Reihe zum Einwohnerstand Innsbrucks seit 1945 weit mehr noch als die Reihe zum Wohnungsbestand von wechselnden Quellen, methodischen Inkonsistenzen, gesetzlichen Änderungen und unterschiedlichen Definitionen geprägt ist und somit zahlreicher Erklärungen bedürfte, soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden.

Tabelle 3 listet für jeden der 20 Innsbrucker Stadtteile die Anzahl der verfügbaren Wohnungen getrennt nach den unterschiedlichen (Gebäude)Bauperioden auf. Zum Ausdruck kommt dabei nicht zuletzt die Siedlungsentwicklungsgeschichte der Landeshauptstadt. Die „alten“ Stadtteile Innenstadt und Mariahilf-St. Nikolaus sowie die ehemals eigenständigen Gemeinden Wilten, Pradl und Hötting verfügen über viele Gebäude der Errichtungsperiode „vor 1919“. Die größten Anteilswerte an Altbau-Wohnungen dieser Kategorie gemessen am gesamten Wohnungsbestand weisen die Stadtteile der historischen „Kernstadt“ auf – die Innenstadt besteht zu 44,6%, Mariahilf-St. Nikolaus zu 41,3% aus Wohnungen in über 100 Jahre alten Objekten. Insgesamt befinden sich 13,9% aller Innsbrucker Wohnungen (11.187 Einheiten) in Gebäuden dieser Bauperiode. Etwas mehr, nämlich 11.264 Wohnungen, entfallen auf die Dekade 1961–1970, die mit 14,0% die meisten Innsbrucker Wohnungen auf sich vereinigt. Dazu haben vor allem die „jungen“ Stadtteile Reichenau und Olympisches Dorf beigetragen, in denen nicht weniger als 2.363 Wohnungen stehen, die sich in Gebäuden aus den 1960er-Jahren befinden. Im Olympischen Dorf geht rund ein Drittel aller Wohnungen (32,8%) auf das Konto des besagten Jahrzehnts, in dem auch die ersten in Innsbruck ausgetragenen Olympischen Winterspiele stattfanden, in der Reichenau sind es 26,8%. In Pradl existieren zwar absolut betrachtet mit 2.055 Einheiten die meisten Wohnungen aus der Periode 1961–1970, noch mehr Wohnungen entfallen hier, bedingt durch den Bau der Südtirolersiedlungen, allerdings auf das Segment 1919–1944 (3.103 Einheiten bzw. 23,6%). Nur der Saggen kommt mit einem Anteilswert von 44,7% seiner Wohnungen in dieser Kategorie auf einen noch höheren Prozentsatz. Auf eine Quote von über 40% bringt es des weiteren das Olympische Dorf in der Bauperiode 1971–1980 (zweite Olympische Winterspiele). Eine rege Bautätigkeit hat es in jüngerer Zeit, im Jahrzehnt 2011–2020, in den Stadtteilen Reichenau und Höttinger Au gegeben. Die genannten Stadtteile bringen es auf 1.136 bzw. 1.448 Wohnungen in Gebäuden des genannten Baualters. Insgesamt wurden 10,0% aller Innsbrucker Wohnungen in diesem Zeitraum errichtet.

Nach einer Phase der Konsolidierung wurden rückwirkende Abfragen möglich. Ende 2024 lag der Wohnungsbestand in Innsbruck bei knapp 80.000 Einheiten.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße hat im Laufe der Zeit sukzessive abgenommen – von vier Einwohnern pro Wohnung im Jahr 1945 auf zuletzt 1,7.

Die historische „Kernstadt“ – die Stadtteile Innenstadt und Mariahilf-St. Nikolaus – besteht zu über 40% aus Gebäuden der Bauperiode „vor 1919“. Im O-Dorf befinden sich andererseits 75% aller Wohnungen in Objekten aus den 1960er- und 70er-Jahren.

Wohnungen nach Bauperiode in den Stadtteilen (absolut und prozentuell) Tabelle 3

Stadtteil	Wohnungen nach Bauperiode ¹⁾									
	vor 1919	1919-44	1945-60	1961-70	1971-80	1981-90	1991-00	2001-10	2011-20	ab 2021
Innenstadt	2 057	174	595	119	292	372	303	403	292	3
Mariahilf	1 018	11	79	138	343	93	396	297	79	13
Dreiheiligen	602	388	224	183	87	203	185	216	371	118
Saggen	924	1 475	313	130	117	40	12	244	45	-
Wilten	2 846	1 096	1 295	1 137	880	828	605	551	850	66
Sieglanger	39	88	184	147	180	39	218	297	136	8
Pradl	1 217	3 103	1 874	2 055	525	479	1 231	1 031	956	687
Reichenau	4	11	1 271	1 723	1 107	225	340	612	1 136	-
Hötting	1 200	374	163	591	397	253	282	533	379	84
Höttinger Au	256	424	563	1 492	2 150	1 273	853	1 552	1 448	364
Hötting West	38	295	259	992	1 168	1 451	936	846	971	138
Hungerburg	16	67	87	32	56	35	61	155	92	11
Mühlau	305	182	98	54	311	91	144	148	215	41
Mühlau/Arzl	76	108	98	290	212	35	264	141	266	8
Arzl	178	154	146	290	557	197	342	314	393	44
O-Dorf	89	5	6	1 092	1 452	389	40	215	15	24
Amras	121	138	494	573	154	167	557	441	187	68
GG Roßau	1	-	11	21	7	11	8	-	-	-
Vill	42	11	13	29	32	62	16	48	24	2
Igls	158	32	74	176	325	187	118	236	210	134
Innsbruck ges.	11 187	8 136	7 847	11 264	10 352	6 430	6 911	8 280	8 065	1 813
Innenstadt	44,6	3,8	12,9	2,6	6,3	8,1	6,6	8,7	6,3	0,1
Mariahilf	41,3	0,4	3,2	5,6	13,9	3,8	16,1	12,0	3,2	0,5
Dreiheiligen	23,4	15,1	8,7	7,1	3,4	7,9	7,2	8,4	14,4	4,6
Saggen	28,0	44,7	9,5	3,9	3,5	1,2	0,4	7,4	1,4	0,0
Wilten	28,0	10,8	12,8	11,2	8,7	8,2	6,0	5,4	8,4	0,6
Sieglanger	2,9	6,6	13,8	11,0	13,5	2,9	16,3	22,2	10,2	0,6
Pradl	9,2	23,6	14,2	15,6	4,0	3,6	9,4	7,8	7,3	5,2
Reichenau	0,1	0,2	19,8	26,8	17,2	3,5	5,3	9,5	17,7	0,0
Hötting	28,2	8,8	3,8	13,9	9,3	5,9	6,6	12,5	8,9	2,0
Höttinger Au	2,5	4,1	5,4	14,4	20,7	12,3	8,2	15,0	14,0	3,5
Hötting West	0,5	4,2	3,7	14,0	16,5	20,5	13,2	11,9	13,7	1,9
Hungerburg	2,6	10,9	14,2	5,2	9,2	5,7	10,0	25,3	15,0	1,8
Mühlau	19,2	11,5	6,2	3,4	19,6	5,7	9,1	9,3	13,5	2,6
Mühlau/Arzl	5,1	7,2	6,5	19,4	14,2	2,3	17,6	9,4	17,8	0,5
Arzl	6,8	5,9	5,6	11,1	21,3	7,5	13,1	12,0	15,0	1,7
O-Dorf	2,7	0,2	0,2	32,8	43,6	11,7	1,2	6,5	0,5	0,7
Amras	4,2	4,8	17,0	19,8	5,3	5,8	19,2	15,2	6,4	2,3
GG Roßau	1,7	0,0	18,6	35,6	11,9	18,6	13,6	0,0	0,0	0,0
Vill	15,1	3,9	4,7	10,4	11,5	22,2	5,7	17,2	8,6	0,7
Igls	9,6	1,9	4,5	10,7	19,7	11,3	7,2	14,3	12,7	8,1
Innsbruck ges.	13,9	10,1	9,8	14,0	12,9	8,0	8,6	10,3	10,0	2,3

Quelle: AGWR II

1) Auswertungsstichtag: 3.4.2024; inklusive zum Auswertungsstichtag offener Bauvorhaben, exklusive 424 Wohnungen mit unbekannter Bauperiode

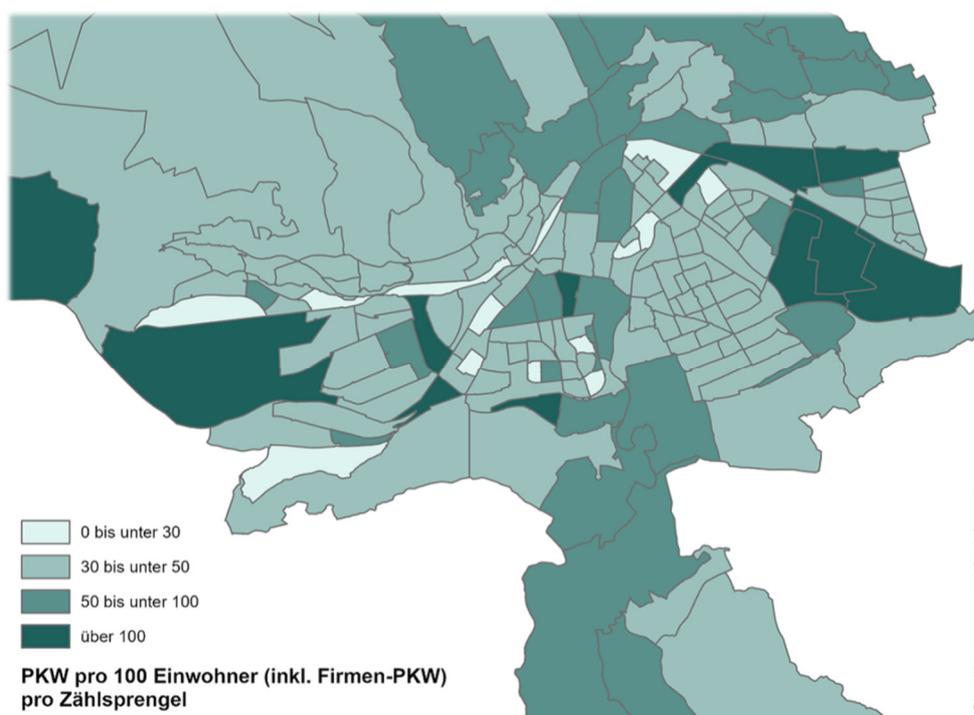
PKW-BESTAND UND PKW-ZULASSUNGEN 2024

Am 31.12.2024 waren in Innsbruck insgesamt 57.221 Personenkraftwagen zugelassen. 13.083 bzw. 22,9% davon waren nicht auf private Fahrzeughalter, sondern auf juristische Personen, Firmen oder Gebietskörperschaften angemeldet. Zum gleichen Stichtag waren in Innsbruck 133.078 Personen mit Hauptwohnsitz wohnhaft, was eine PKW-Dichtezeitfer von 0,43 PKW pro Einwohner bzw. 43 PKW pro 100 Einwohner ergibt. Bezogen auf die Einwohner im Alter von 17 oder mehr Jahren entfielen auf 100 Personen 49 PKW. Die PKW-Dichte auf Zählsprengelebene schwankt, wie Berechnungen zeigen, in einem beträchtlichen Ausmaß zwischen 12 PKW pro 100 Einwohner im Sprengel 151 (Mentlberg), wo die hauptwohnsitzlich gemeldeten Insassen der Justizvollzugsanstalt zum Tragen kommen, und 3.933 PKW pro 100 Einwohner im Sprengel 522 (Roßbau), wo sich der Umstand bemerkbar macht, dass neben sehr vielen gemeldeten Firmen-PKW lediglich zwölf Personen hauptwohnsitzlich gemeldet sind. *Grafik 4* macht deutlich, dass die höchsten PKW-Dichtezeitfern jeweils dort auftreten, wo viele Unternehmen angesiedelt sind, insbesondere in den ausgewiesenen Gewerbegebieten Roßbau und Mühlau/Arzl. In den Roßbauer Sprengeln 521 und 522 entfallen auf 100 Einwohner 1.923 bzw. 244 (Firmen)PKW, in den beiden Sprengeln des Gewerbegebiets Mühlau/Arzl (420 und 620) sind es 105 bzw. 179 PKW pro 100 Einwohner. Werte von über 100 PKW pro 100 Einwohner stehen darüber hinaus für die Sprengel 040, 081, 121, 134, 323 und 339 in den Auswertungsunterlagen. Beim Sprengel 339 handelt es sich um den Flughafen, in den Sprengeln 081, 121, 134 und 323 haben viele Unternehmen ihren Standort. Im „040er“ befinden sich Institutionen wie die Tiroler Landesverwaltung, die TIWAG und mehrere Banken. Als „rein statistisch“ kann das Zustandekommen der PKW-Dichtezeitfer von 200 PKW pro 100 Einwohner im Kranebitter Sprengel 361 betrachtet werden, denn in diesem Sprengel, in dem die Kaserne lokalisiert ist, sind lediglich eine Person und zwei PKW gemeldet. Untenstehende Grafik zeigt zudem, dass die PKW-Dichte in den Hanglagen, insbesondere in den Stadtteilen Arzl, Hungerburg, Hötting sowie Vill/Igls höher ausfällt als in den zentral gelegenen Stadtteilen wie etwa Pradl, Wilten oder Amras. Eine PKW-Dichtezeitfer von unter 30 PKW pro 100 Einwohner weisen lediglich 14 Sprengel auf, während in das Segment „30 bis unter 50 PKW“ 118 Sprengel fallen.

Ende 2024 waren in Innsbruck 57.221 PKW zugelassen, darunter 22,9% Firmen-PKW. Die höchsten PKW-Dichtezeitfern finden sich in den Gewerbegebieten sowie in den Stadtteilen in Hanglage. Im gesamtstädtischen Mittel kommen auf 100 Einwohner 43 PKW.

PKW-Dichte in den Zählsprengeeln Innsbrucks

Grafik 4



PKW-Bestand in den Stadtteilen Innsbrucks am 31.12.2024

Tabelle 4

Stadtteil	PKW			PKW pro ...	
	gewerblich	privat	zusammen	Einwohner	100 Einwohner
Innenstadt	2 592	1 347	3 939	0,62	62,3
Mariahilf	143	975	1 118	0,33	32,8
Dreiheiligen	196	1 154	1 350	0,30	30,3
Saggen	462	1 988	2 450	0,41	40,5
Wilten	1 605	3 953	5 558	0,37	37,1
Sieglanger	120	989	1 109	0,41	41,0
Pradl	1 201	6 780	7 981	0,38	38,0
Reichenau	529	4 271	4 800	0,37	36,5
Hötting	276	2 400	2 676	0,42	41,5
Höttinger Au	958	4 750	5 708	0,38	38,0
Hötting West	381	4 870	5 251	0,41	41,3
Hungerburg	86	501	587	0,51	51,0
Mühlau	168	1 011	1 179	0,45	45,4
GG Mühlau/Arzl	934	925	1 859	0,71	70,6
Arzl	211	1 947	2 158	0,48	48,3
O-Dorf	137	2 418	2 555	0,36	35,9
Amras	297	1 820	2 117	0,41	41,2
GG Roßau	2 511	43	2 554	5,04	503,7
Vill	45	222	267	0,50	50,4
Igls	141	1 154	1 295	0,49	48,7
ohne Zuordnung	90	620	710	-	-
Innsbruck ges.	13 083	44 138	57 221	0,43	43,0

Quelle: Statistik Austria

In der Roßau entfallen auf einen Einwohner fünf PKW, während es in Dreiheiligen-Schlachthof statistisch betrachtet 0,3 PKW sind.

In den letzten drei Jahren hat sich der PKW-Bestand in Innsbruck rückläufig entwickelt.

Vor allem die Neuzulassungen sind ab dem Jahr 2020 eingebrochen und haben sich seither nicht erholt.

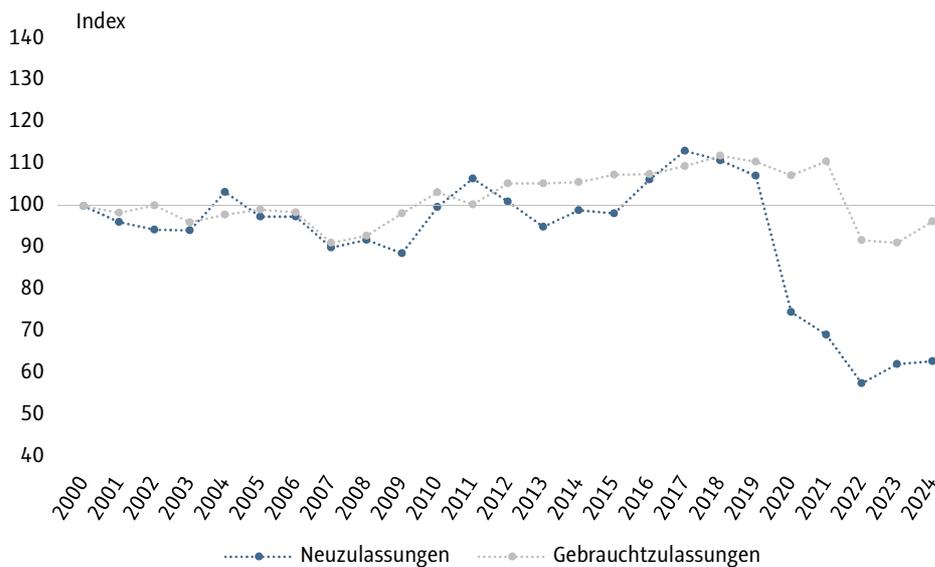
Auf Stadtteilebene reduziert sich die Schwankungsbreite erheblich. Lässt man das Gewerbegebiet Roßau, in dem auf einen Einwohner fünf PKW entfallen, außer Betracht, so schwanken die Dichteziffern zwischen 30 PKW pro 100 Einwohner im Stadtteil Dreiheiligen-Schlachthof und 71 PKW pro 100 Einwohner im Gewerbegebiet Mühlau/Arzl. Unter den „klassischen“ Wohngebieten weisen die Stadtteile Hungerburg, Igls und Arzl mit Dichteziffern von 51, 49 bzw. 48 PKW pro 100 Einwohner die höchsten Werte auf. Über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 43 PKW pro 100 Einwohner liegen zwölf Stadtteile. Für 710 PKW stand zum Auswertungsstichtag keine geografische Zuordnung zur Verfügung.

Rückblickend betrachtet hat sich der Gesamtbestand an PKW in der Landeshauptstadt in den letzten drei Jahren leicht rückläufig entwickelt. Ende 2021 waren noch 58.029 PKW in Innsbruck gemeldet, seither ist der Bestand um 1,4% auf 57.221 gesunken. Gleichzeitig hat sich der Bevölkerungsstand seit Ende 2021 um 1.232 Personen bzw. 0,9% von 131.846 auf 133.078 erhöht. Die PKW-Dichte ist dadurch von 44 auf 43 PKW pro 100 Einwohner zurückgegangen.

Neben dem PKW-Bestand lässt sich auch auf die PKW-Zulassungen des Jahres 2024 ein detaillierter Blick werfen. Im Berichtsjahr wurden in Innsbruck insgesamt 3.687 PKW neu zum Verkehr zugelassen, während sich die Zahl der Gebrauchtzulassungen auf 8.708 PKW belief. Ein Rückblick bis ins Jahr 2000 zeigt, dass es bei den Neuzulassungen im Jahr 2020 zu einem eklatanten und nachhaltigen Einbruch gekommen ist. Waren 2019 noch 6.291 neue PKW von den Innsbruckerinnen und Innsbruckern zugelassen worden, so stürzte der Wert im Jahr 2020 um 30,4% auf 4.379 Neuzulassungen ab. Im darauffolgenden Jahr 2021 wurden dann lediglich 4.060 neue PKW zugelassen, und 2022 war der bis zu diesem Zeitpunkt niedrigste Wert von 3.377 Neuzulassungen erreicht. 2023 und 2024 stiegen die Zulassungszahlen nur leicht.

Entwicklung der Neu- und Gebrauchtzulassungen; Index 2000 = 100

Grafik 5



Etwas „krisenresistenter“ zeigt sich in obiger Darstellung der Entwicklungsverlauf bei den Gebrauchtzulassungen. Während der Indexwert bei den Neuzulassungen im Jahr 2022 auf 57,5 gesunken ist, was bedeutet, dass 42,5% weniger PKW neu zugelassen wurden als im Basisjahr 2000, sank der Vergleichswert bei den Gebrauchtzulassungen „nur“ auf 91,2. Damit hielt sich das Minus im Vergleich zum Jahr 2000 mit 8,2% in deutlich engeren Grenzen als bei den Neuzulassungen. In absoluten Zahlen ausgedrückt lässt sich festhalten, dass im Ausgangsjahr der Beobachtungsreihe in Innsbruck 5.868 PKW-Neuzulassungen und 9.044 PKW-Gebrauchtzulassungen registriert worden waren, während die Werte bis zum Berichtsjahr 2024 auf 3.687 Neu- bzw. 8.708 Gebrauchtzulassungen gesunken sind.

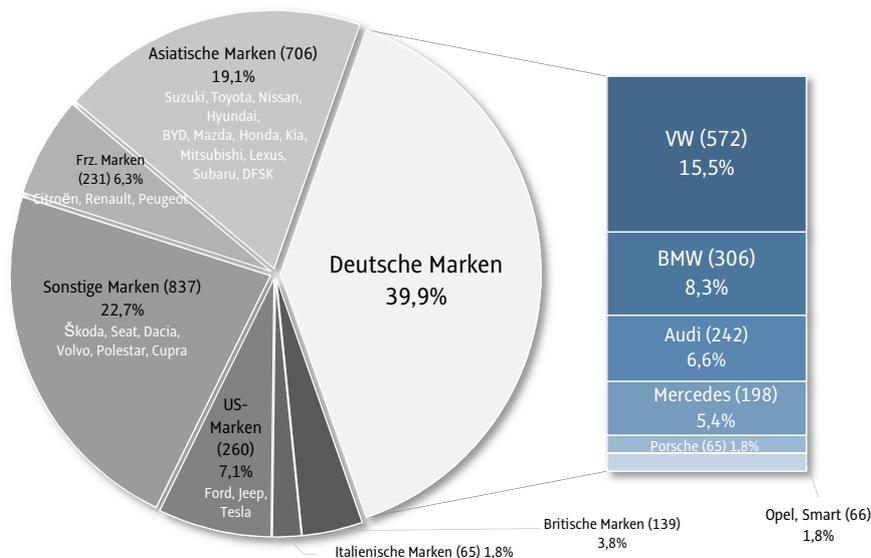
Bei den beliebtesten Marken der Innsbrucker PKW-Lenker hat sich kaum etwas verändert. Auch im Berichtsjahr haben die zehn führenden Automobilhersteller annähernd zwei Drittel der gesamten Neuzulassungen auf sich vereinigt (65,0%). Mit 572 verkauften Fahrzeugen stand die Marke VW auch 2024 an der Spitze der Rangliste. Sie erzielte als einzige einen zweistelligen Anteilswert (15,5%). Den zweiten Platz im Ranking der beliebtesten PKW-Marken sicherte sich der Bayerische „KFZ-Riese“ BMW, dessen Fahrzeuge 306 Mal neu zugelassen wurden (Marktanteil 8,3%). An der dritten Stelle kam die tschechische Marke Škoda mit 279 neu zugelassenen PKW bzw. einem Marktanteil von 7,6% zu liegen. Sodann folgten mit Audi (242 Neuzulassungen) und Mercedes (198) zwei weitere Marken aus dem deutschen Premiumsegment. Addiert man zu diesen noch die 65 Porsches, die 64 Opels sowie die beiden neu zugelassenen Smarts, so kommen die deutschen Automarken zusammengenommen auf 1.449 verkaufte Fahrzeuge bzw. einen Anteil am Innsbrucker PKW-Markt im Ausmaß von 39,9%. Die stärkste asiatische Marke hört auf den Namen Toyota und konnte 2024 auf 170 neu zugelassene Fahrzeuge verweisen. Insbesondere durch die chinesischen E-Autobauer gelang es den Asiaten, ihren Marktanteil auf 19,1% zu schrauben. Neben den arrivierten Fabrikaten wie Suzuki, Kia, Hyundai oder Honda sind insbesondere die Marken BYD und DSFK zu nennen. Durch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auszuzeichnen scheinen sich auch die Modelle der rumänischen Marke Dacia, die mit 152 Neuzulassungen den achten Rang belegt. Die erste französische Automarke taucht mit Renault zwei Plätze dahinter, auf Rang zehn, auf. 145 Fahrzeuge des PKW-Produzenten aus Boulogne-Billancourt wurden im Berichtsjahr neu zugelassen. Neben den stark nachgefragten Marken tauchen in den Auswertungsunterlagen auch einige „Exoten“ und Luxuskarossen auf. So wurden 2024 beispielsweise auch ein Lamborghini, ein Ineos und zwei Fahrzeuge der Marke Forthing von den Behörden zum Verkehr zugelassen.

Der Gebrauchtwagenmarkt zeigte sich etwas weniger krisenanfällig. 2024 wurden in Innsbruck 8.708 gebrauchte PKW zum Verkehr zugelassen.

VW führt seit Jahren das Ranking der beliebtesten Marken an. Auf den Rängen zwei und drei befinden sich BMW und Škoda. Insgesamt verfügen die deutschen Fabrikate über einen Marktanteil von 40%. Im Aufwind befinden sich auch die asiatischen PKW-Produzenten.

PKW-Neuzulassungen in Innsbruck 2024 nach Marken

Grafik 6



KRIMINALITÄT

Die LPD Tirol zog eine ausgeglichene Jahresbilanz 2024.

In ihrer rückblickenden Jahresbilanz 2024 zieht die Landespolizeidirektion Tirol ein grundsätzlich positives Fazit. Denn obwohl sich in einer detaillierteren Analyse durchaus kritische Aspekte ausfindig machen lassen, habe sich, so der Landespolizeidirektor, die Gesamtkriminalitätsentwicklung in Tirol im Vergleich zu den Vorjahren unauffällig gezeigt. Neben den großen Themen Extremismus, Terrorgefahr und Banküberfälle standen im Berichtsjahr insbesondere die Auswirkungen der Kriegsgeschehnisse in der Ukraine und in Gaza sowie jene nach dem Machtwechsel in Syrien im Zentrum der Aufmerksamkeit. Denn auch internationale Konflikte wirken sich, wie die LPD Tirol zu berichten weiß, direkt oder indirekt auf die sicherheitspolizeiliche Arbeit vorort aus.

41.975 angezeigte Delikte bedeuteten ein Minus von 0,8% im Vergleich zu 2023. Die Aufklärungsquote von 60,1% reichte im Bundesländervergleich für Rang vier. Innsbruck war österreichweit die Landeshauptstadt mit der höchsten Aufklärungsquote.

Insgesamt wurden in Tirol im Jahr 2024 41.975 Delikte zur Anzeige gebracht. Damit konnte im Vorjahresvergleich ein leichter Rückgang von 0,8% vermeldet werden. 2023 waren noch 42.307 Gesetzesverstöße den Polizeibehörden bekanntgegeben worden. Im Bundesländervergleich entfielen 7,9% aller im Berichtsjahr in Österreich angezeigten Straftaten auf Tirol. Dieser Anteilswert liegt unter jenem, den Tirol im Vergleich der Einwohnerzahlen einnimmt (8,5%), und das, obwohl Tirol bei weitem das bedeutendste Tourismusland Österreichs darstellt und kriminelle Handlungen bekanntermaßen auch maßgeblich durch ortsfremde Personen ausgeübt werden. Was den Bezirksvergleich betrifft, so wurden 2024 48,0% aller in Tirol angezeigten Straftaten im Ballungsraum Innsbruck (Bezirke Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land) verübt, gefolgt von den Bezirken Kufstein (12,2%), Schwaz (9,8%) und Landeck (8,4%). In absoluten Zahlen ausgedrückt entfielen auf den Ballungsraum 20.008 Straftaten – 12.664 auf Innsbruck und 7.344 auf den Bezirk Innsbruck-Land. Tirolweit konnten von den Behörden 29.561 Tatverdächtige ausgeforscht werden. Bei 14.640 bzw. 49,5% davon handelte es sich um ausländische Staatsangehörige (2023: 47,6%). Nach den Herkunftsländern gereiht stammten die meisten angezeigten Fremden aus Deutschland (3.275 Personen), gefolgt von Rumänien (1.148 Personen), Syrien (858 Personen), der Türkei (769 Personen) und Italien (685 Personen). Unterm Strich ist es den Exekutivbeamten gelungen, 60,1% der angezeigten Straftaten aufzuklären, was im bundesweiten Vergleich – hinter Vorarlberg (64,2%), Kärnten (61,6%) und Oberösterreich (61,0%) – für Platz vier reichte. Die Stadt Innsbruck erzielte 2024 eine Aufklärungsquote von 60,9% und war damit abermals die führende Landeshauptstadt in dieser Wertung.

Wie es im Polizeibericht ferner heißt, stehen seit einigen Jahren jene fünf Kriminalitätsfelder unter besonderer Beobachtung, die den größten Einfluss auf das Sicherheitsempfinden der Gesellschaft ausüben. Es handelt sich dabei um die Kategorien Einbruchsdiebstahl, Diebstahl von Kraftfahrzeugen, Gewaltdelikte sowie Internet- und Wirtschaftskriminalität. Bevor auf die Detailergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik für den Bezirk Innsbruck-Stadt eingegangen wird, sollen in aller Kürze die bundeslandweiten Trends in den besagten Deliktsgruppen skizziert werden: Die Wirtschaftskriminalität befindet sich in einer rasanten Aufwärtsbewegung. Zwar ließ sich 2024 ein leichtes Minus von 0,4% im Vergleich zum Vorjahr errechnen, im Vergleich zum Jahr 2015, als 3.863 Wirtschaftsdelikte angezeigt worden waren, beläuft sich die Steigerungsrate allerdings auf 82,5%. 2024 wurden 7.051 Delikte dieser Kategorie den Behörden gemeldet, von denen 3.693 bzw. 52,4% aufgeklärt werden konnten. Im Bereich der Gewaltdelikte haben sich die vergangenen drei Jahre (mit jeweils mehr als 7.000 Straftaten) deutlich von den „Corona-Jahren“ 2020 und 2021 (mit jeweils unter 6.000 Straftaten) abgehoben. Immerhin aber konnte im Berichtsjahr ein Rückgang um 5,8% – von 7.737 auf 7.289 Delikte – zum Vorjahr verbucht werden. In 6.312 Fällen konnte der Täter ausgeforscht und angezeigt werden, was einer Aufklärungsquote von 86,6% entspricht. Eine geradezu exponentielle Zunahme erlebte über die letzten Jahre hinweg der Bereich des „Cybercrimes“. Waren im Jahr 2015 noch 848 Fälle dieser Deliktsgruppe bei den Exekutivorganen aufgeschlagen, belief sich deren Zahl 2023 bereits auf 5.363 (+532,4%). Aber auch hier scheint im Berichtsjahr der Plafond erreicht worden zu sein. Im Vergleich zu 2023 wurden um 5,1% weniger Fälle angezeigt (5.078). Sehr schwierig gestalten sich bei dieser Kriminalitätsform regelmäßig die Ermittlungsarbeiten, was sich 2024 in einer relativ bescheidenen Aufklärungsquote von 35,4% niedergeschlagen hat. Im Bereich der Einbruchsdiebstähle wurden im Vergleich zu 2023 83 Straftaten mehr gemeldet, was einem Plus von 4,1% entspricht. Dennoch wird insbesondere im Zehnjahresvergleich der langfristige Rückgang in diesem Deliktsfeld deutlich. Waren im Jahr 2015 noch 3.499 Einbruchdiebstähle zur Anzeige gebracht worden, sank deren Zahl im Jahr 2024 auf 2.104 und damit um 39,9%. Die Anzahl der gestohlenen Kraftfahrzeuge (PKW, LKW, Krafträder) summierte sich im Berichtsjahr auf 61, was einen Rückgang um 38 Delikte bedeutet (2023: 99 KFZ-Diebstähle). Annähernd die Hälfte (49,2%) dieser Delikte konnte per Jahresende als geklärt zu den Akten gelegt werden.

Der mit Abstand größte „Brocken“ gemessen an allen angezeigten Delikten entfällt von Jahr zu Jahr auf die große Gruppe der gegen fremdes Vermögen gerichteten strafbaren Handlungen, darunter Diebstahl (§§ 127 und 128 StGB), Sachbeschädigung (§ 125 StGB), Raub (§§ 142 und 143 StGB) und Betrug (§§ 146 bis 148 StGB). 2024 waren 21.795 Delikte und damit 51,9% aller in Tirol zur Anzeige gebrachten Delikte dieser Kategorie zuzuordnen. Erfreulicherweise konnten in allen genannten Teilbereichen rückläufige Fallzahlen im Ausmaß zwischen -3,6% (Sachbeschädigungen) und -13,6% (Raub) gemeldet werden. Ein Plus von 10,7% musste hingegen im Rahmen der Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität zur Kenntnis genommen werden. Insgesamt kamen 2024 3.718 Fälle zur Anzeige.

Ein hoher Stellenwert kommt in der Bekämpfung von Kriminalität der Präventionsarbeit zu. Kriminalpräventive Maßnahmen erhöhen, wie es vonseiten der LPD heißt, das Sicherheitsgefühl der Menschen, stärken das Verantwortungsbewusstsein für die eigene Sicherheit und wirken kriminalitätshemmend. Im Jahr 2024 wurden in Summe 4.006 kriminalpräventive Maßnahmen gesetzt, mit denen 61.962 Personen erreicht werden konnten. 53% der Maßnahmen lagen im Themenbereich „Gewalt“, jeweils 18% in den Bereichen „Computer/Internet“ sowie „Eigentum“.

In Innsbruck selbst wurden 2024 12.664 Straftaten von insgesamt 8.684 Tatverdächtigen verübt. Damit ist die Zahl der Delikte im Vorjahresvergleich leicht gestiegen (+0,3%).

In den letzten Jahren befanden sich vor allem die Wirtschaftskriminalität sowie die Cybercrime-Delikte im „Aufschwung“. Im Bereich Cybercrime lag die Aufklärungsquote bei lediglich 35,4%. Am höchsten ist sie im Bereich der Gewaltdelikte (86,6%) ausgefallen.

In den Deliktsgruppen Diebstahl, Sachbeschädigung, Raub und Betrug konnten Rückgänge verzeichnet werden.

Präventionsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Kriminalitätsbekämpfung.

Kriminalitätsgeschehen in Innsbruck 2024 im Vorjahresvergleich

Tabelle 5

Deliktsgruppe / Strafbare Handlungen gegen...	Anzahl Delikte im Jahr ...			Veränderung in %	
	2014	2023	2024	zu 2014	zu 2023
... Leib und Leben	2 002	2 160	2 271	13,4	5,1
... die Freiheit	497	836	751	51,1	-10,2
... fremdes Vermögen	8 739	7 160	7 044	-19,4	-1,6
... die sexuelle Integrität	148	191	169	14,2	-11,5
... den Geld- und Zahlungsverkehr	482	187	316	-34,4	69,0
Sonstige strafbare Handlungen	523	767	760	45,3	-0,9
... nach strafrechtl. Nebengesetzen	1 713	1 323	1 353	-21,0	2,3
Summe strafbare Handlungen	14 104	12 624	12 664	-10,2	0,3
Aufklärungsquote in %	49,9	62,4	60,9	11,0	-1,5
Anzahl Tatverdächtige	7 942	8 973	8 684	9,3	-3,2
Tatverdächtige u. 18 J. in %	18,9	10,5	9,8	-9,1	-0,7
Tatverdächtige männlich in %	80,8	77,7	78,9	-1,9	1,2
Tatverdächtige Ausländer in %	42,1	50,1	51,5	9,4	1,4

Quelle: BMI; Polizeiliche Kriminalstatistik

51,5% der Tatverdächtigen waren ausländische Staatsbürger. Die Gesamtanzahl der verübten Delikte ist im Vergleich zu 2023 leicht gestiegen (+0,3%). Stark rückläufig zeigten sich die Anzeigen bei den Delikten gegen die Freiheit sowie gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

Der Anteil der Unter-18-Jährigen an den Tatverdächtigen ist im Sinken begriffen und lag 2024 bei 9,8%.

Auch im Berichtsjahr waren, wie bereits im Jahr 2023 (50,1%), mehr als die Hälfte der 8.684 Tatverdächtigten ausländische Staatsangehörige (51,5%). Vor zehn Jahren, 2014, lag die Fremdenquote unter den Delinquenten noch bei 42,1%. 2012 war mit einem Drittel der Tatverdächtigten (33,7%) die niedrigste Ausländerquote verzeichnet worden. Wie *Tabelle 5* zeigt, sind im Jahr 2024 in vier der sieben großen Deliktsgruppen weniger Gesetzesübertretungen registriert worden als im Jahr 2023. Zweistellig gesunken ist zum einen die Zahl der strafbaren Handlungen gegen die Freiheit (-85 Delikte bzw. -10,2%) sowie zum anderen jene der strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (-11,5%). Waren 2023 noch 191 sexuelle Belästigungen der Polizei gemeldet worden, waren es im abgelaufenen Jahr „nur“ noch 169. Auch die gegen fremdes Vermögen gerichteten Straftaten (-116 Delikte bzw. -1,6%) sowie die sonstigen strafbaren Handlungen (-7 Delikte bzw. -0,9%) zeigten sich leicht rückläufig. Auf die Kategorie der gegen fremdes Vermögen gerichteten Straftaten entfällt regelmäßig der allergrößte Teil der angezeigten Delikte. 2024 waren es in Summe 7.044 und damit 55,6%. Eine starke Zunahme im Ausmaß von +69,0% musste im Vergleich zu 2023 bei den strafbaren Handlungen gegen den Geld- und Zahlungsverkehr hingenommen werden. Die Fallzahl ist von 187 auf 316 nach oben geschnellt. Allerdings muss hinzugefügt werden, dass sie 2014 bereits bei 482 gelegen hatte. Leicht zugelegt hat des weiteren die Fallzahl der strafbaren Handlungen nach strafrechtlichen Nebengesetzen (+30 Delikte bzw. +2,3%).

Von den insgesamt 12.664 in Innsbruck 2024 verübten Straftaten konnten 60,9% aufgeklärt werden, womit die Aufklärungsquote um 11,0 Prozentpunkte höher ausfiel als noch vor zehn Jahren. Zwar ist selbige im Vergleich zu 2023 um 1,5 Prozentpunkte – von 62,4% auf 60,9% – gesunken, dennoch aber wurden in keiner anderen Landeshauptstadt, wie bereits erwähnt, relativ betrachtet mehr Tatverdächtige ausgeforscht. Interessant mag für einige Leser der Umstand sein, dass der Anteilswert der Unter-18-Jährigen gemessen an allen Tatverdächtigten im Vergleich zu 2014 nicht gestiegen, sondern um 9,1 Prozentpunkte – von 18,9% auf 9,8% – gesunken ist. Auch im direkten Vorjahresvergleich konnte ein Minus von 0,7 Prozentpunkten errechnet werden. Relativ gleichbleibend ist die Quote der Männer unter den Tatverdächtigten, die sich im Vergleich zu 2014 (80,8%) nur unwesentlich, um 1,2 Prozentpunkte, verringert hat (78,9%). Kriminalität ist so gesehen auch weiterhin als „männliches Phänomen“ zu begreifen. Die Frauenquote ist in der Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen am höchsten (2024: 27,7%).

EINBÜRGERUNGEN

Merkmal	1./2025	4./2024	3./2024	2./2024	1./2024
Einbürgerungen	99	132	99	103	81
davon männlich	49	68	56	55	46
davon weiblich	50	64	43	48	35
Erwerbsgrund ¹⁾					
Ermessen	13	19	5	4	11
Rechtsanspruch	57	73	64	69	48
Erstreckung	29	40	30	30	22
Einbürgerungsrate ²⁾	0,23	0,31	0,23	0,24	0,19

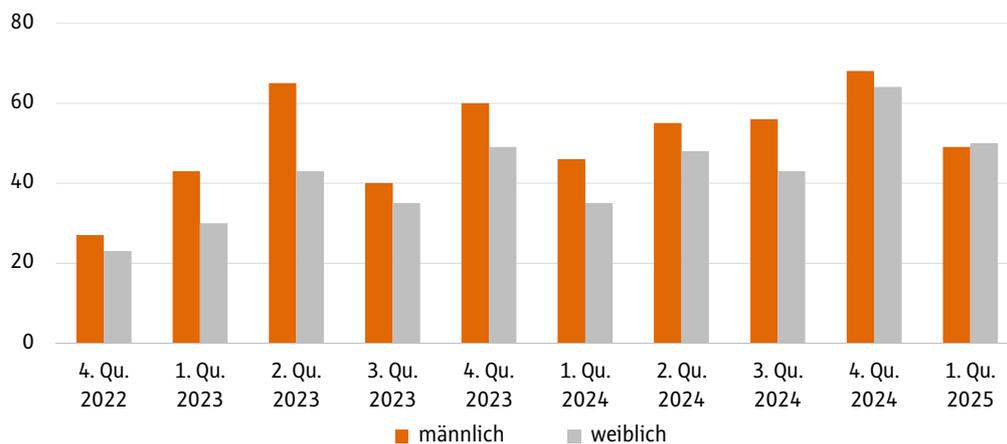
1) Einbürgerungen nach StbG 1985 idF Novelle 2013: Ermessen: §10; Rechtsanspruch: §§11a, 11b, 12-14, 25, 57, 58c, 64a Art. I; Erstreckung: §§ 16, 17; 2) Anzahl der Einbürgerungen auf 100 in Innsbruck lebende Ausländer

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Werte

HAUPTWOHNSITZWANDERUNG

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024
<i>Zuzüge insgesamt</i>	<i>945</i>	<i>900</i>	<i>1 112</i>	<i>2 957</i>	<i>2 997</i>
darunter Ausländer	690	653	849	2 192	2 264
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	119	109	123	351	402
20 bis unter 40 Jahre	640	625	819	2 084	2 040
40 bis unter 60 Jahre	138	135	133	406	428
über 60 Jahre	48	31	37	116	127
<i>Wegzüge insgesamt</i>	<i>972</i>	<i>1 001</i>	<i>846</i>	<i>2 819</i>	<i>2 944</i>
darunter Ausländer	623	700	282	1 605	1 976
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	113	106	87	306	299
20 bis unter 40 Jahre	640	687	587	1 914	2 029
40 bis unter 60 Jahre	173	156	132	461	468
über 60 Jahre	46	52	40	138	148
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Hauptwohnsitz insgesamt</i>	<i>-27</i>	<i>-101</i>	<i>266</i>	<i>138</i>	<i>53</i>
davon Inländer	-94	-54	-301	-449	-235
davon Ausländer	67	-47	567	587	288

Einbürgerungen nach Geschlecht



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024

NEBENWOHNSITZWANDERUNG

<i>Zuzüge insgesamt</i>	370	375	653	1 398	1 400
darunter Ausländer	266	262	490	1 018	1 001
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	50	61	88	199	164
20 bis unter 40 Jahre	223	226	467	916	919
40 bis unter 60 Jahre	75	68	67	210	212
über 60 Jahre	22	20	31	73	105
<i>Wegzüge insgesamt</i>	459	545	346	1 350	1 335
darunter Ausländer	327	398	209	934	911
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	27	21	18	66	75
20 bis unter 40 Jahre	299	407	239	945	902
40 bis unter 60 Jahre	92	88	66	246	240
über 60 Jahre	41	29	23	93	118
Wanderungssaldo (+/-)					
<i>Nebenwohnsitz insgesamt</i>	-89	-170	307	48	65
davon Inländer	-28	-34	26	-36	-25
davon Ausländer	-61	-136	281	84	90

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	746	792	823	2 361	2 665
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	106	145	116	367	407
20 bis unter 40 Jahre	455	453	496	1 404	1 558
40 bis unter 60 Jahre	112	110	129	351	439
über 60 Jahre	73	84	82	239	261

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

<i>Umzüge insgesamt</i>	94	89	154	337	350
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	11	7	14	32	22
20 bis unter 40 Jahre	65	67	130	262	293
40 bis unter 60 Jahre	14	11	7	32	21
über 60 Jahre	4	4	3	11	14

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

<i>Einwohner mit Hauptwohnsitz</i>	133 030	132 911	133 157	133 033	132 505
davon Ausländer	43 186	43 152	43 416	43 251	42 010
<i>Einwohner mit Nebenwohnsitz</i>	28 265	28 086	28 348	28 233	27 362
davon Ausländer	14 480	14 328	14 573	14 460	13 825
<i>Anwesende Bevölkerung</i>	161 295	160 997	161 505	161 266	159 867
davon Ausländer	57 666	57 480	57 989	57 712	55 835

1) Stand Monatsende

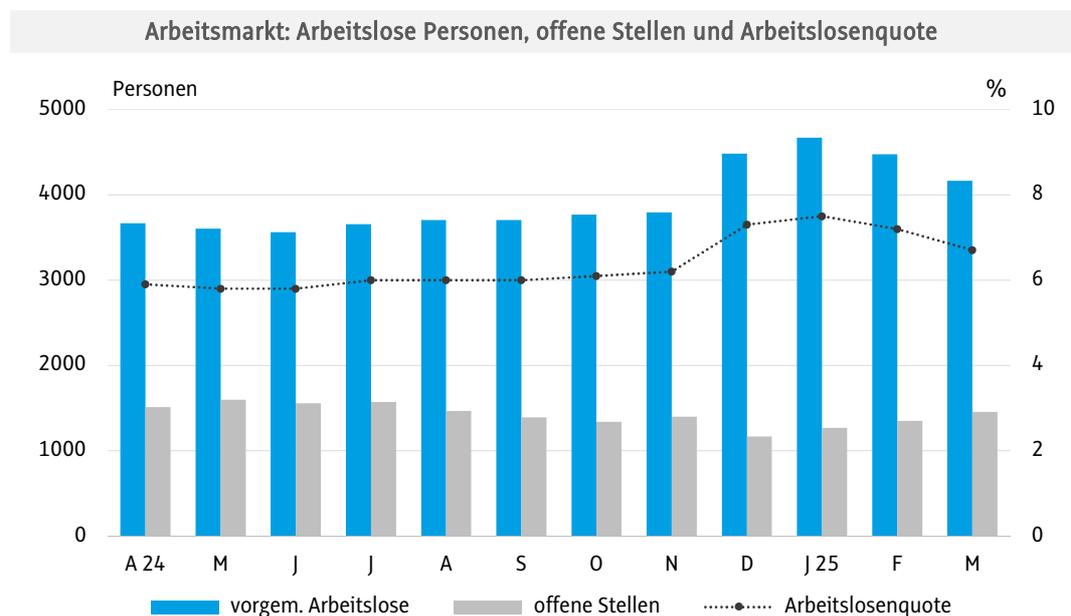
Quelle: Lokales Melderegister

ARBEITSMARKT

Merkmal	Jan.	Ende Feb.	Mär.	2024	März 2023
Gemeldete offene Stellen	1 267	1 348	1 453	1 516	1 651
Vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	4 670	4 474	4 165	3 616	3 018
Männliche Arbeitslose	3 019	2 838	2 505	2 249	1 807
davon aus land- u. forstw. Berufen	46	42	26	16	17
Berufen in Industrie u. Gewerbe	1 488	1 321	1 031	989	777
Handels- u. Verkehrsberufen	411	411	404	322	267
Dienstleistungsberufen	506	507	492	394	345
Technischen Berufen	167	160	154	133	85
Verwaltungs- u. Büroberufen	274	251	245	236	180
Gesundheits- u. Lehrberufen	127	146	153	150	122
Unbestimmten Berufen	0	0	0	9	14
Weibliche Arbeitslose	1 651	1 636	1 660	1 367	1 211
davon aus land- u. forstw. Berufen	13	10	6	3	6
Berufen in Industrie u. Gewerbe	214	211	215	177	143
Handels- u. Verkehrsberufen	287	304	304	261	221
Dienstleistungsberufen	522	513	534	427	422
Technischen Berufen	58	57	58	51	31
Verwaltungs- u. Büroberufen	276	263	256	223	183
Gesundheits- u. Lehrberufen	281	278	287	214	191
Unbestimmten Berufen	0	0	0	11	14
Arbeitslose (15 bis 24 Jahre)	509	503	467	377	289
Arbeitslose (50 Jahre und älter)	1 231	1 156	1 052	937	903
Ausländische Arbeitslose	2 410	2 281	2 092	1 845	1 392
Arbeitslosenquote (%)	7,5	7,2	6,7	5,8	4,9
Stellenandrangziffer ¹⁾	3,7	3,3	2,9	2,4	1,8
Gemeldete offene Lehrstellen	101	112	135	181	165
Vorgemerkte Lehrstellensuchende	150	152	174	115	93

1) Arbeitslose je offener Stelle

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)



Merkmal	1./2025	4./2024	3./2024	2./2024	1./2024
---------	---------	---------	---------	---------	---------

GEBÄUDEBESTAND ¹⁾

Gebäudeanzahl	16 732	16 727	16 669	16 617	16 588
Gebäude mit Wohnungen	11 461	11 462	11 466	11 462	11 462
Gebäude ohne Wohnungen	5 271	5 265	5 203	5 155	5 126

BESTAND AN NUTZUNGSEINHEITEN ¹⁾

Nutzungseinheiten	108 779	108 739	107 865	107 297	106 925
davon Wohnungen	79 882	79 875	79 612	79 484	79 396
davon sonstige NTZ	28 897	28 864	28 253	27 813	27 529

BAUTÄTIGKEIT ²⁾

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024
<i>Bewilligungen insgesamt</i>	<i>49</i>	<i>108</i>	<i>113</i>	<i>270</i>	<i>361</i>
davon in neuen Gebäuden	6	67	62	135	160
davon in bestehenden Geb.	43	41	51	135	201
Baubewilligte Wohnungen	20	61	59	140	212
<i>Fertigstellungen insgesamt</i>	<i>89</i>	<i>76</i>	<i>133</i>	<i>298</i>	<i>242</i>
davon in neuen Gebäuden	22	32	59	113	109
davon in bestehenden Geb.	67	44	74	185	133
Fertiggestellte Wohnungen	55	34	54	143	147

Fertiggestellte Wohnungen nach Statistischen Stadtteilen

Innenstadt	22	-	-	22	8
Mariahilf-St. Nikolaus	-	6	-	6	-
Dreiheiligen-Schlachthof	-	-	-	-	-
Saggen	-	1	1	2	-
Wilten	3	-	-	3	1
Sieglanger/Mentlberg	-	-	-	-	-
Pradl	-	2	33	35	29
Reichenau	-	2	-	2	-
Hötting	2	11	1	14	3
Höttinger Au	4	-	1	5	70
Hötting West	11	7	13	31	9
Hungerburg	1	1	-	2	-
Mühlau	4	-	-	4	1
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	1
Arzl	7	-	1	8	4
Olympisches Dorf	-	-	1	1	-
Amras	-	3	-	3	-
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	1	1	-
Igls	1	1	2	4	21

1) Die angegebenen Zahlen zum Gebäude- und Nutzungseinheitenbestand unterliegen einer ständigen Korrektur. Ihre Aktualität bezieht sich auf den Auswertungstichtag (Quartalsbeginn).

2) Auswertungstichtag: 1. Juni; ohne Abbruch

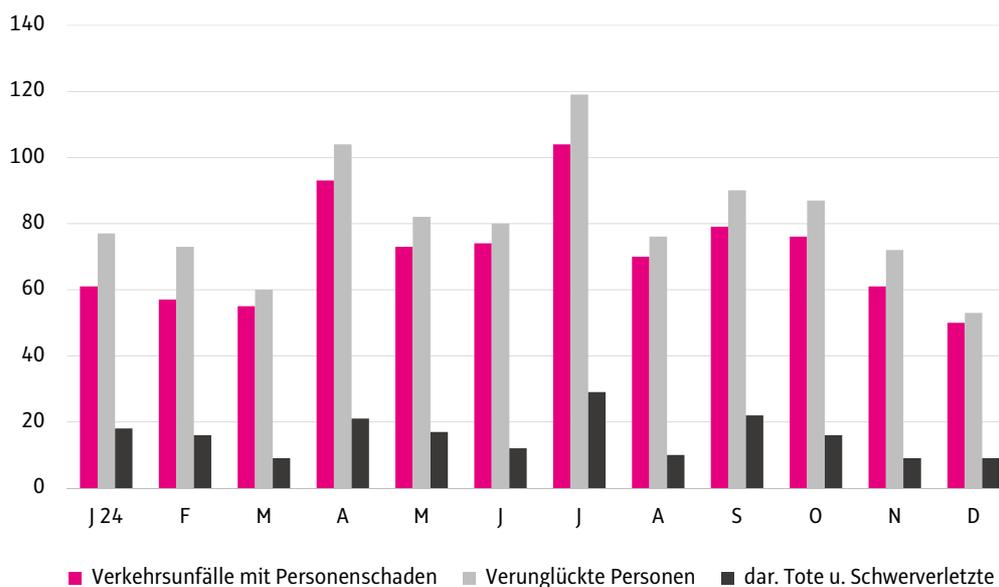
Quelle: AGWR II online

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Merkmal	Jahr				
	2020	2021	2022	2023	2024
<i>Straßenverkehrsunfälle insgesamt</i>	794	747	855	819	853
davon im Ortsgebiet	751	708	813	771	801
davon im Freiland	43	39	42	48	52
darunter Alkoholunfälle	36	40	58	56	40
<i>Verunglückte insgesamt</i>	961	887	1 003	960	973
davon im Ortsgebiet	897	828	946	897	908
davon im Freiland	64	59	57	63	65
davon getötet	5	4	3	7	2
davon schwer verletzt	185	163	197	196	186
davon leicht verletzt	771	720	803	757	785
davon Lenker	691	649	770	711	729
davon Mitfahrer	172	140	157	141	144
davon Fußgänger	98	98	76	108	100

Quelle: Statistik Austria

Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2024 nach Monaten



KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Merkmal	Jahresende				
	2020	2021	2022	2023	2024
<i>Kraftfahrzeuge insgesamt</i>	75 967	76 784	76 261	76 374	76 456
darunter Personenkraftwagen	57 706	58 029	57 425	57 351	57 221
darunter Motorfahräder	2 960	2 849	2 707	2 571	2 482
darunter Motorräder	7 355	7 549	7 711	7 882	8 091
darunter Lastkraftwagen	6 083	6 401	6 399	6 453	6 499
darunter Zugmaschinen	627	636	641	657	670
darunter sonstige KFZ	1 054	1 138	1 212	1 269	1 301
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4 206	4 241	4 205	4 193	5 407

Quelle: Statistik Austria

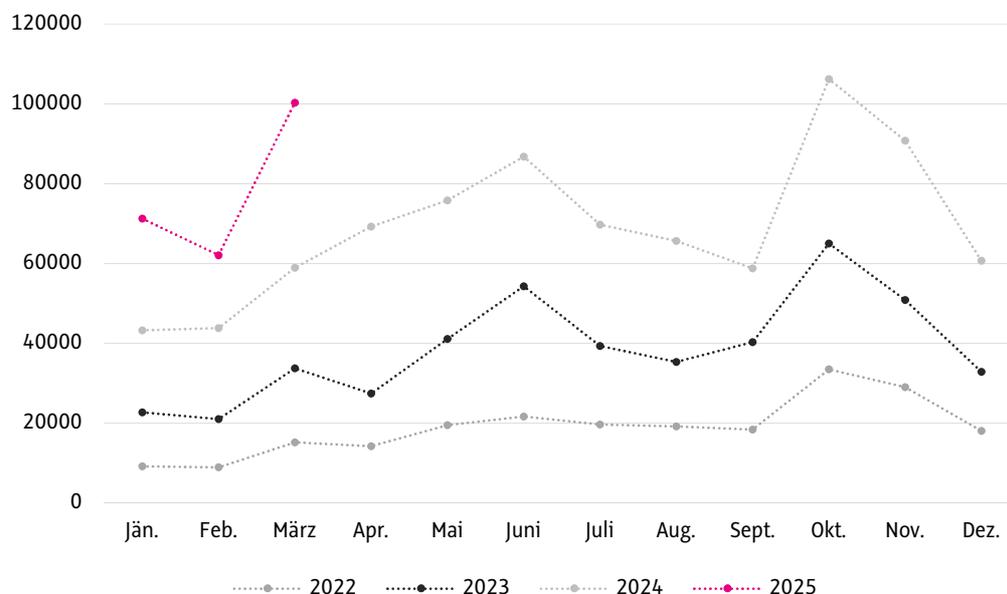
Merkmal	Monat				1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024	

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

<i>Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 5</i>					
beförderte Personen	2 298 912	2 319 119	2 314 610	6 932 641	7 660 217
<i>Straßenbahnlinie 6 (Igeler)</i>					
beförderte Personen	117 282	118 314	118 084	353 680	16 914
<i>Stubaitalbahn</i>					
beförderte Personen	126 722	128 176	126 301	381 199	372 901
<i>Omnibuslinien im Ortsverkehr</i>					
beförderte Personen	3 482 458	3 512 136	3 510 908	10 505 502	10 044 263
<i>Omnibuslinien im Nahverkehr</i>					
beförderte Personen	1 098 820	1 111 171	1 099 542	3 309 533	2 620 077

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

Entlehnung von „Stadträdern“ in Innsbruck nach Monaten



FAHRRADVERLEIHSYSTEM „STADTRAD INNSBRUCK“

Verleihstationen	52	52	52	52	48
Räder	565	567	567	566	450
Ausleihungen	71 300	62 123	100 313	233 736	146 103

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH

FLUGVERKEHR

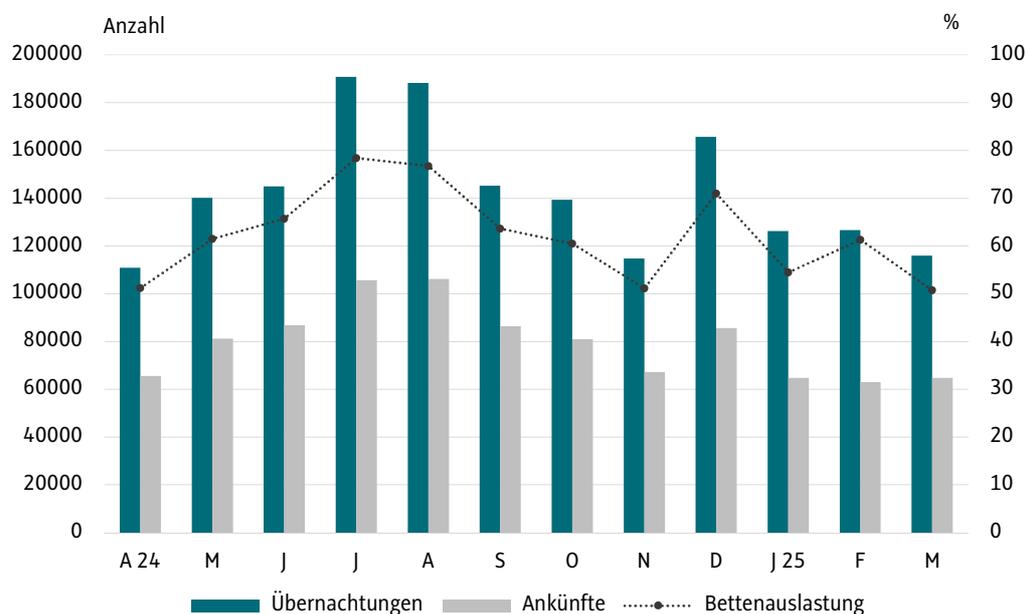
An- bzw. Abflüge	1 394	1 374	1 410	4 178	4 176
davon Linienflüge	1 221	1 166	1 204	3 591	3 577
davon Charterflüge	173	208	206	587	599
Fluggäste (Linien und Charter)	169 788	182 518	180 669	532 975	526 716
Allgemeine Luftfahrt (Flüge)	2 804	2 860	2 841	8 505	8 481

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs-GmbH

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024
Betriebe	108	106	106	107	103
Betten	7 473	7 370	7 370	7 404	7 252
<i>Ankünfte insgesamt</i>	<i>64 741</i>	<i>62 968</i>	<i>64 755</i>	<i>192 464</i>	<i>196 947</i>
davon aus Österreich	16 038	16 096	18 793	50 927	53 674
davon aus dem Ausland	48 703	46 872	45 962	141 537	143 273
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	32 421	32 315	31 934	96 670	103 967
3 Sterne	14 810	14 267	17 128	46 205	48 315
2/1 Sterne	17 510	16 386	15 693	49 589	44 665
<i>Übernachtungen insgesamt</i>	<i>126 234</i>	<i>126 554</i>	<i>115 836</i>	<i>368 624</i>	<i>369 388</i>
davon aus Österreich	27 806	28 991	30 715	87 512	91 493
davon aus dem Ausland	98 428	97 563	85 121	281 112	277 895
darunter aus Deutschland	27 593	28 172	29 248	85 013	90 801
Frankreich	1 445	2 075	1 028	4 548	5 405
Italien	8 156	4 726	5 406	18 288	22 134
Schweiz/Liechtenstein	4 449	4 730	3 644	12 823	14 441
Spanien	1 721	1 842	2 066	5 629	7 237
Vereinigtes Königreich	8 405	9 625	7 180	25 210	22 902
Australien u. Neuseeland	5 320	1 413	1 117	7 850	5 981
USA	6 912	6 145	6 795	19 852	17 230
Russland	369	152	168	689	671
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	61 923	61 664	55 841	179 428	187 421
3 Sterne	30 587	30 205	28 908	89 700	93 678
2/1 Sterne	33 724	34 685	31 087	99 496	88 289

Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,9	2,0	1,8	1,9	1,9
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	1,9	1,9	1,7	1,9	1,8
3 Sterne	2,1	2,1	1,7	2,0	1,9
2/1 Sterne	1,9	2,1	2,0	2,0	2,0
Durchschn. Bettenauslastung (%)	54,5	61,3	50,7	55,3	56,0
davon in Betrieben mit ... Sternen					
5/4 Sterne	56,7	63,7	52,1	57,3	58,9
3 Sterne	49,8	54,5	47,1	50,3	51,2
2/1 Sterne	55,1	64,1	51,9	56,8	55,6

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	4 226	4 156	4 326	12 708	12 785
Fremdenübernachtungen	11 545	11 953	11 253	34 751	36 863

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten
 Quellen: MA I, Statistik; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS UND MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen	10	7	13	30	28
Veranstaltungen	34	22	21	77	68
Teilnehmer	53 381	33 635	59 364	146 380	142 100

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	28	33	38	99	84
Besucher	13 117	12 182	13 165	38 464	37 046
Durchschnittliche Platzausnützung (%)	93,2	74,9	71,7	79,9	87,4

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- UND SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	9 766
----------	-----	-----	-----	-----	-------

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck; Innsbrucker Festwochen der Alten Musik GmbH

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	10 885	18 784	24 739	54 408	62 546
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

BÄDER UND SAUNEN

Besucher der städtischen ...					
Hallenbäder	54 606	43 972	50 969	149 547	139 318
Freibäder	-	-	-	-	-
Saunen	14 224	11 180	11 064	36 468	35 725

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024

KINDER- UND JUGENDHILFE

Minderjährige Mütter	1	1	2	1	3
Rechtsvertretung	1 192	1 205	1 227	1 208	1 159

Quelle: MA II, Referat Kinder- und Jugendhilfe - Rechtsvertretung

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1 623	1 623	1 623	1 623	1 623
Zahl der Patienten					
Stationäre Aufnahmen	7 061	6 516	7 066	20 643	20 071
Spitalsentlassungen	6 730	6 589	6 996	20 315	20 172
Stand am Monatsende	978	904	974	952	959
Verpflegstage	36 546	64 002	37 042	137 590	111 470
Ø Bettenausnutzung (%)	72,6	67,6	76,1	72,1	74,7
Verweildauer (Tage)	5,4	5,2	5,3	5,3	5,5

Quelle: TILAK; Sanatorium der Barmherzigen Schwestern; Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

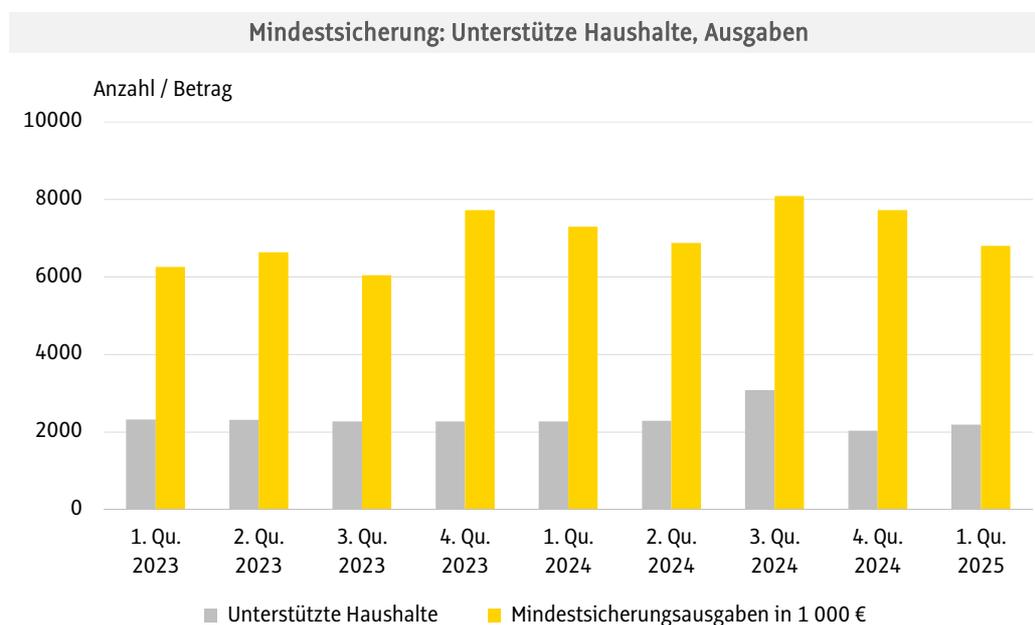
Versorgte Personen	843	849	846	846	810
Verabreichte Essen	17 823	15 956	17 248	51 027	50 431

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MINDESTSICHERUNG

Merkmal	Nettoausgaben in 1.000 Euro				
	1./2025	4./2024	3./2024	2./2024	1./2024
Mindestsicherungsausgaben insgesamt	6 800	7 727	8 083	6 878	7 291
dav. Sicherung des Lebensunterhalts	3 644	3 422	3 634	3 611	3 610
dav. Sicherung des Wohnbedarfes	2 739	3 886	3 925	2 848	3 256
Schutz bei Krankheit/Krankenversich.	402	377	412	402	399

Quelle: MA II, Referat Mindestsicherung



Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾; PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
<i>Versorgte Personen</i>	665	678	672	672	671
männlich	241	250	247	246	239
weiblich	424	428	425	426	432
davon in keiner Pflegestufe	196	189	173	186	192
Pflegestufe 1	139	143	147	143	152
Pflegestufe 2	120	122	127	123	110
Pflegestufe 3	137	149	146	144	146
Pflegestufe 4	58	57	57	57	57
Pflegestufe 5	10	13	17	13	11
Pflegestufe 6	3	3	3	3	2
Pflegestufe 7	2	2	2	2	1
darunter bis 40. Lebensjahr	12	11	10	11	10
41 bis 50	24	23	23	23	25
51 bis 60	45	45	41	44	49
61 bis 65	43	45	45	44	46
66 bis 70	43	40	40	41	41
71 bis 75	65	64	59	63	67
76 bis 80	106	109	112	109	112
81 bis 85	145	159	157	154	160
86 bis 90	111	113	117	114	100
über 90	71	69	68	69	61
Pflegestunden insgesamt	4 022	3 589	4 090	11 701	13 340
Haushaltshilfe	2 062	1 877	2 032	5 971	6 518
Pflegehilfe	863	755	919	2 537	3 077
Hauskrankenpflege ¹⁾	528	500	612	1 639	1 386
Hauskrankenpflege (medizin.)	76	62	83	221	224

1) nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

Eigenveranstaltungen	44	42	45	131	144
Teilnehmer	813	558	704	2 075	1 983
Fremdveranstaltungen	216	208	232	656	806
Teilnehmer	2 367	2 131	2 462	6 960	10 138

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MITTAGSTISCH IN STÄDTISCHEN SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

<i>Mittagstisch in städt. Schulen</i>					
Tagesheimschulen	30	30	30	30	30
betreute Kinder	3 095	3 060	3 054	3 070	2 859
konsumierte Essen	38 244	30 131	39 462	107 837	90 186
<i>Mittagstisch in städt. Kindergärten</i>					
Kindergärten	29	29	29	29	30
betreute Kinder	1 115	987	990	1 031	957
konsumierte Essen	13 849	13 070	15 324	42 243	37 625
<i>Mittagstisch in städt. Horten</i>					
Horte	9	9	9	9	9
betreute Kinder	326	312	312	317	320
konsumierte Essen	4 300	3 641	4 598	12 539	11 611

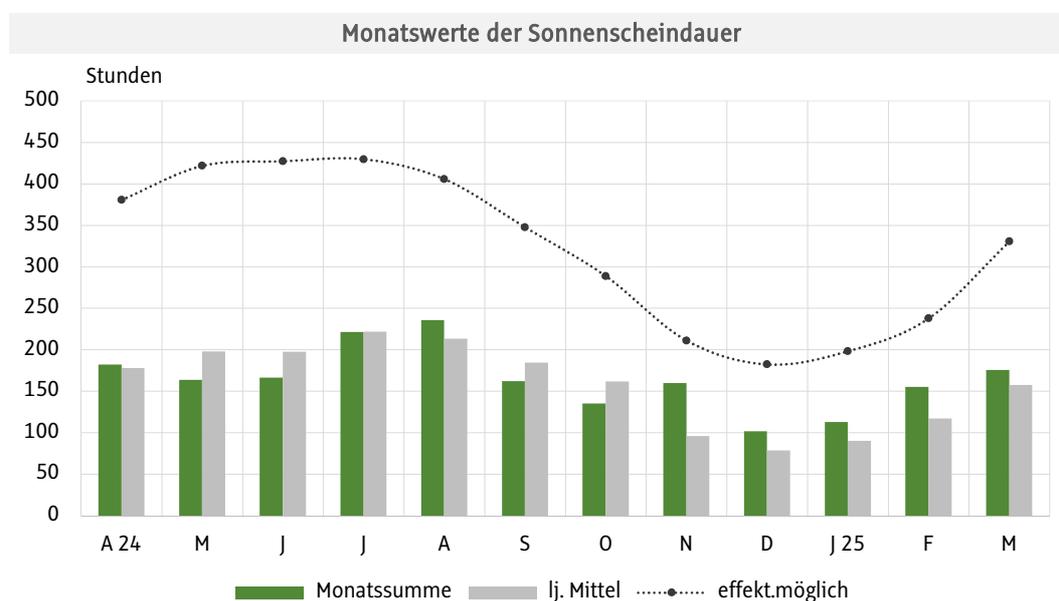
Quelle: MA V, Referat Nachmittagsbetreuung, Referat Standortentwicklung und Tagesbetreuung

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	946,5	950,5	943,6	946,9	943,6
Maximum	965,9	964,2	958,1	965,9	964,6
Tag	13.	5.	2.	13.1.	28.1.
Minimum	925,9	939,9	923,2	923,2	916,2
Tag	28.	13.	13.	13.3.	27.3.
Lufttemperatur-Monatsmittel (°C)	1,8	4,4	8,1	4,8	5,6
Maximum	15,1	17,6	20,5	20,5	20,5
Tag	25.	21.	20.	20.3.	30.3.
Minimum	-7,6	-5,0	-2,1	-7,6	-9,1
Tag	14.	19.	3.	14.1.	21.1.
Mittlere relative Feuchtigkeit (%)	71	67	61	66	71
Sonnenscheindauer (Stunden)	112,9	155,3	175,5	443,7	367,2
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,4	6,4	6,3	6,7	7,8
Niederschlagsmenge (mm)	47,2	13,1	55,4	115,7	158,1
Größte Tagesmenge (mm)	30,2	6,2	9,6	30,2	33,5
Tag	28.	13.	31.	28.1.	23.2.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	2	-	2	14
Tage mit Niederschlägen	9	7	13	29	38
davon mit Regen	8	4	13	25	33
davon mit Schneeregen	-	1	-	1	4
davon mit Schneefall	1	2	-	3	1
Tage mit Schneedecke	3	2	-	5	5
Gewitter	-	-	-	-	-
Tage mit Südföhn	5	5	11	21	16
Frosttage (Minimum < 0 °C)	21	14	6	41	27
Eistage (Maximum < 0 °C)	1	-	-	1	1
Sommertage (Maximum > 25 °C)	-	-	-	-	-
Tropentage (Maximum > 30 °C)	-	-	-	-	-
Heitere Tage (Bewölkung Ø < 2,0)	3	4	8	15	4
Trübe Tage (Bewölkung Ø > 8,0)	16	12	17	45	54
Tage ohne Sonne	3	2	2	7	14

Quelle: GeoSphere, Station Innsbruck-Universität



Merkmal	Standort	Monat			1. Quartal	
		Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024
MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG						
Schwefeldioxid (SO₂)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	1	...	x	1
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	2	1	...	2	2
Stickstoffdioxid (NO₂)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	35	29	...	x	29
	Andechsstr.	34	28	...	x	29
	Sadrach	19	16	...	x	18
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	59	53	...	59	71
	Andechsstr.	56	51	...	56	66
	Sadrach	38	29	...	38	50
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	76	72	...	76	84
	Andechsstr.	75	69	...	75	79
	Sadrach	56	39	...	56	67
Ozon (O₃)						
Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	31	34	...	x	32
	Sadrach	46	46	...	x	46
	Nordkette	87	85	...	x	88
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	88	78	...	88	93
	Sadrach	83	82	...	83	99
	Nordkette	102	100	...	102	107
Max. Achtstundenmittel im Monat (µg/m ³)	Andechsstraße	96	93	...	96	98
	Sadrach	91	95	...	95	105
	Nordkette	107	107	...	107	110
Feinstaub PM₁₀ grav.						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	17	18	...	x	16
	Andechsstr.	21	19	...	x	18
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	69	30	...	69	129
	Andechsstr.	137	34	...	137	131
Feinstaub PM_{2,5} grav.						
Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	11	12	...	x	10
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	60	12	...	60	44
Kohlenmonoxid (CO)						
Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,3	0,3	...	x	0,3
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,6	1,2	...	1,2	0,5

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Waldschutz - Luftgüte

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024

WASSERVERSORGUNG

Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen <i>insgesamt (1.000 m³)</i>	3 764	3 208	2 926	9 899	7 068
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1 333	1 213	1 087	1 333	855
Min. Schüttung (l/sec.)	1 216	1 070	893	893	673
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m ³)	982	908	1 017	2 906	2 834
Angeschlossene Objekte	12 768	12 771	12 771	12 770	12 747

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG – NETZSTATISTIK (MWh)

Bruttoeinspeisung	79 389	69 399	71 000	219 788	222 867
davon aus dem TIWAG-Netz	63 554	56 048	55 824	175 426	163 107
davon von Stromerzeugern	15 835	13 352	15 175	44 362	59 760
Netzverluste	3 224	2 818	2 882	8 925	9 136
Lieferung in das TIWAG-Netz	-	-	-	-	346
Abgabe aus dem Netz an Verbraucher	76 165	66 581	68 117	210 863	213 385

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm ³)	11 849	9 014	7 239	16 253	26 817
Angeschlossene Objekte	7 135	7 135	7 131	4 755	7 155

Quelle: TIGAS-Erdgas Tirol GmbH

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾

Behandelte Abwassermenge (1.000 m ³)	1 341,0	1 113,0	1 361,0	3 815,0	4 335,0
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB ₅ ²⁾)					
Zulaufrecht (in Tonnen)	641,0	525,0	809,0	1 975,0	1 749,0
Restverschmutzung (Tonnen)	11,8	5,2	6,3	23,3	19,1
Reinigungsleistung in %	98,0	99,0	99,0	98,8	98,9
Stickstoff					
Zulaufrecht (in Tonnen)	89,0	79,3	93,4	261,7	246,5
Restverschmutzung (Tonnen)	29,4	25,5	23,7	78,6	86,1
Reinigungsleistung in %	67,0	68,0	75,0	70,0	65,1
Phosphor					
Zulaufrecht (in Tonnen)	10,8	10,6	11,8	33,2	32,4
Restverschmutzung (Tonnen)	1,7	1,0	1,1	3,8	4,3
Reinigungsleistung in %	84,0	90,0	91,0	88,6	86,7

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			1. Quartal	
	Jan.	Feb.	Mär.	2025	2024

MECHANISCHE ABFALLSORTIERANLAGE AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

<i>Anlieferung insgesamt</i>	6 027,2	5 082,5	5 807,5	16 917,2	16 856,6
davon Hausmüll ²⁾	4 984,1	4 192,3	4 463,6	13 640,0	14 375,9
davon Sperrmüll	766,6	723,9	891,5	2 381,9	2 466,7
davon sonstige Abfälle	276,5	166,4	452,4	895,3	14,1

1) Gesamtmenge Innsbrucker Kommunalbetriebe AG und Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH

2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

DEPONIERUNG AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

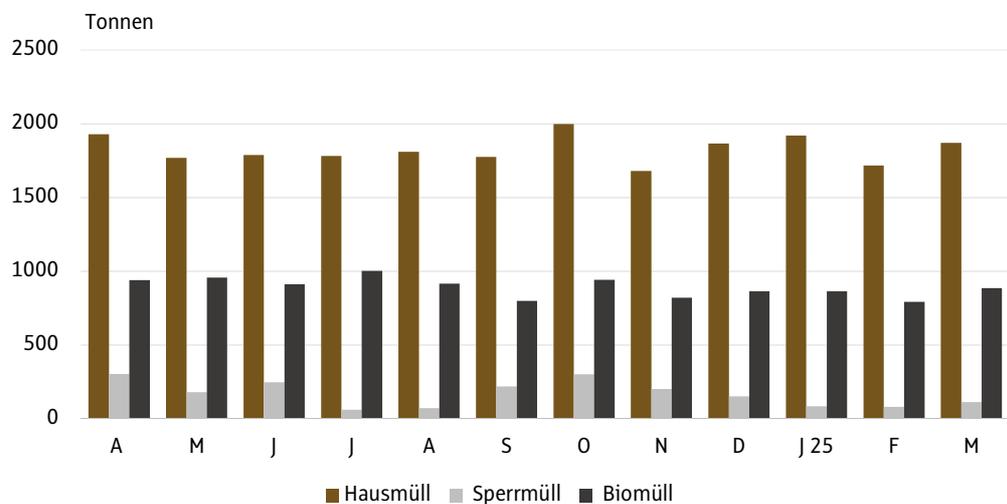
<i>Anlieferung insgesamt</i>	1 235,3	5 831,6	5 608,2	12 675,1	12 119,6
davon Baurestmassen	455,9	4 097,4	1 187,9	5 741,2	2 670,8
davon Massenabfälle	38,1	24,4	44,9	107,4	236,6
davon Reststoffe	741,3	1 709,7	4 375,4	6 826,4	9 212,2

1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1.2009; Gesamtmenge IKB AG und ATM GmbH

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

<i>Abgeführte Müllmenge insgesamt</i>	2 867,0	2 588,5	2 866,8	8 322,3	8 405,0
davon Hausmüll	1 919,7	1 716,9	1 870,2	5 506,8	5 574,7
davon Sperrmüll	83,7	80,2	112,2	276,1	308,3
davon Biomüll	863,6	791,4	884,4	2 539,3	2 522,1

Abfallbeseitigung durch die Müllabfuhr



BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen) ¹⁾

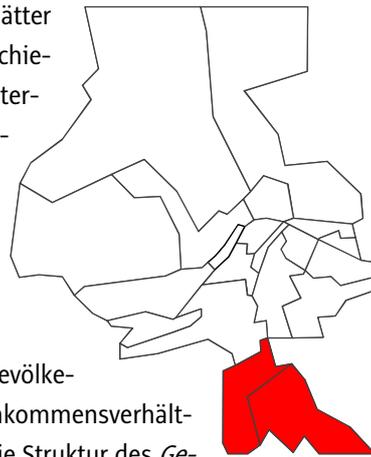
Altpapier und Kartonagen	681,3	608,3	666,7	1 956,3	2 069,6
Leichtverpackungen und Metall	287,5	277,8	303,1	868,4	126,6
Glasverpackungen	116,5	74,9	109,7	301,0	790,8
Flachglas	9,6	9,0	18,8	37,4	946,3
Problemstoffe	17,3	0,0	30,2	47,5	35,1
Kühlgeräte	14,5	15,1	15,9	45,5	45,6
Altmetalle - Eisenschrott	63,4	63,2	77,1	203,8	52,6
Elektronikschrott	72,3	67,2	73,5	213,0	213,1

1) Ab Jänner 2025 neue Kategorisierung; Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresquartal nicht gegeben

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

IGLS UND VILL IM FOKUS

Mit der vorliegenden Ausgabe der Statistischen Quartalsblätter 1/2025 wird die Reihe „im Fokus“, die sukzessive die verschiedenen Innsbrucker Stadtteile einer Detailbetrachtung unterzieht, mit den Stadtteilen **Igls** und **Vill** fortgesetzt. Analysiert werden jeweils der *Bevölkerungsstand* hinsichtlich der Ausprägungsmerkmale Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit, die *Bevölkerungsentwicklung* mit ihren Einflussfaktoren Geburten/Sterbefälle, Wanderungen sowie innerstädtische Umzüge, die *Eheschließungen* und *Ehescheidungen*, die *Sozioökonomie* der ansässigen Bevölkerung (Bildungsstand, Erwerbsstatus, Berufsstellung, Einkommensverhältnisse), die Anzahl an *Arbeitsstätten* und *Beschäftigten*, die Struktur des *Gebäude- und Wohnungsbestandes*, die *Immobilienpreisentwicklung* sowie die verfügbare *Infrastruktur* wie bspw. niedergelassene Ärzte, Apotheken, Kinderbetreuungseinrichtungen oder Erholungs- und Spielanlagen.



Die Stadtteilreihe „im Fokus“ wird mit den Stadtteilen Igls und Vill fortgesetzt.

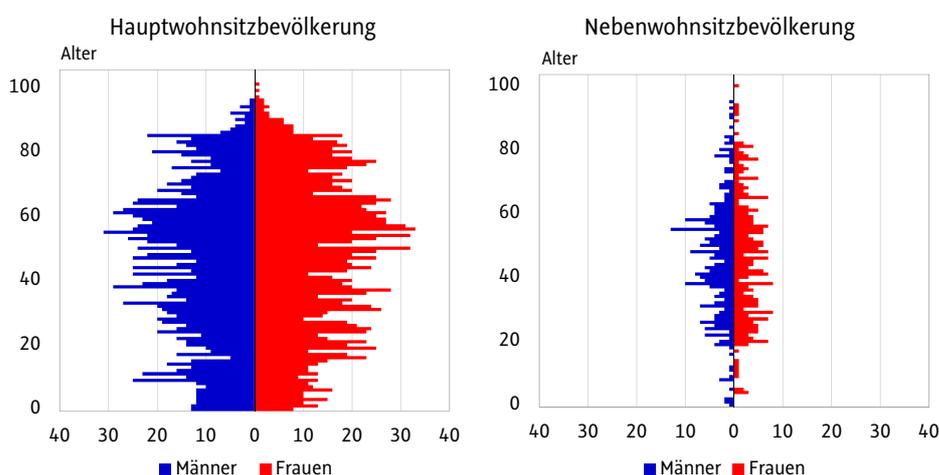
1. Bevölkerungsstand

Am 1.1.2025 waren in Igls und Vill 3.188 Personen mit Haupt- und weitere 546 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet. Von den 3.188 Einwohnern mit Hauptwohnsitz entfielen 2.658 auf Igls und 530 auf Vill. Damit ist Vill, vom Gewerbegebiet Roßau abgesehen, der einwohnermäßig kleinste Innsbrucker Stadtteil. Mit einer Nebenwohnsitzquote von 14,6% liegt Igls/Vill im Stadtteilvergleich in der unteren Hälfte der Rangreihung. Das gesamtstädtische Mittel von 17,6% wird um drei Prozentpunkte unterschritten. Haushoch in Führung liegt bei den Nebenwohnsitzen der mit mehreren Studentenheimen „bestückte“ Stadtteil Innenstadt (Nebenwohnsitzquote: 35,9%), gefolgt von Wilten (25,5%), der Höttinger Au (23,9%) und Mariahilf-St. Nikolaus (23,3%). Die 3.188 Einwohner mit Hauptwohnsitz verteilen sich auf 1.511 Männer und 1.677 Frauen. Das entspricht einem Verhältnis von 47,4% zu 52,6%. Als geradezu „paritätisch“ kann das Geschlechterverhältnis bei den Nebenwohnsitzen bezeichnet werden, wo 274 Männer 272 Frauen gegenüberstehen. Der Altersaufbau der Iglser bzw. Villener Hauptwohnsitzbevölkerung nimmt eine demografisch gesprochen „ungünstige“ Urnenform an, die mit Überalterung assoziiert wird. Mit einem Durchschnittsalter von 46 (Igls) bzw. 47 Jahren (Vill) handelt es sich bei den betrachteten Stadtteilen um die demografisch ältesten Innsbrucks. Dementsprechend zählen auch die Seniorenquoten (Igls: 24,1%; Vill: 27,2%) zu den höchsten.

Vill ist mit 530 Hauptwohnsitzen der einwohnermäßig kleinste Stadtteil Innsbrucks und mit einem Durchschnittsalter von 47 Jahren der älteste. An der zweiten Stelle folgt mit 46 Jahren bereits Igls. Der Altersaufbau von Igls/Vill nimmt eine „Urnenform“ an, die mit Überalterung assoziiert wird.

Altersaufbau Igls/Vill am 1.1.2025

Grafik 1



Die Kinderquoten von Igls und Vill liegen mit 12,3% etwas über dem gesamtstädtischen Mittel (11,6%).

Die niedrigsten Kinderquoten findet man in den studentisch geprägten Stadtteilen.

Ein Viertel der Population von Igls/Vill besteht aus Senioren (65 Jahre und älter). Auf 100 Senioren entfallen lediglich 50 Kinder.

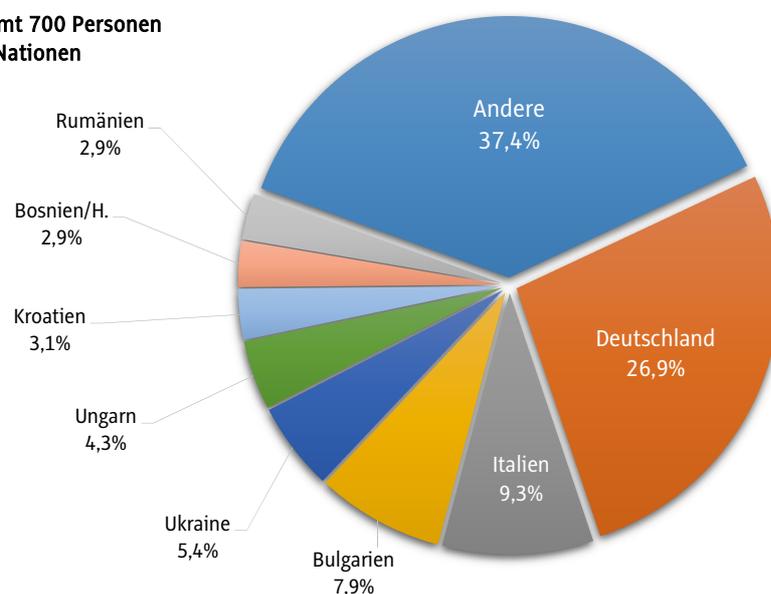
Mit Kinderquoten von jeweils 12,3% liegen Igls und Vill etwas über dem gesamtstädtischen Mittel von 11,6%. Prozentuell gesehen die meisten Einwohner unter 15 Jahren gibt es in den Stadtteilen Roßau (19,9%), Hungerburg (16,0%) und O-Dorf (15,3%). Hinzugefügt werden kann, dass Studentenstädte wie Innsbruck im Vergleich zu ländlichen Regionen per se geringere Kinderquoten aufweisen. Denn durch den Zuzug von (überwiegend kinderlosen) Studenten erhöht sich die Gesamteinwohnerzahl, was im Umkehrschluss automatisch niedrigere Anteilswerte bei allen nicht-studentischen Altersgruppen zur Folge hat. Das führt etwa in den stark von Studenten geprägten Stadtteilen Höttinger Au (9,6%), Wilten (9,6%), Mariahilf-St. Nikolaus (9,0%) und Innenstadt (7,2%) zu besonders niedrigen, im einstelligen Bereich angesiedelten Kinderquoten. Im historischen Rückblick betrachtet ist die Kinderquote aber selbst in den relativ kinderreichen Innsbrucker Stadtteilen als niedrig einzustufen, was in Zukunft zu demografisch bedingten Herausforderungen führen wird. Wie ein Blick in die Vergangenheit zeigt, lag im Jahr 1971 die Kinderquote im gesamtstädtischen Schnitt noch bei 20,0%. Für Österreich insgesamt hat die damalige Volkszählung sogar eine Kinderquote von 24,3% ergeben.

Bei der Seniorenquote, d. h. dem Anteil der ≥ 65 -jährigen an der Gesamtbevölkerung, liegen Igls und Vill im Stadtteilvergleich sehr weit vorne. Vill nimmt mit einer Seniorenquote von 27,1% Rang zwei und Igls mit einer Seniorenquote von 24,1% Rang vier ein. In Führung liegt mit einem Anteil von 28,1% nach wie vor das O-Dorf, das sich derzeit allerdings in einem demografischen „Verjüngungsprozess“ befindet. So gesehen ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis das O-Dorf von Vill als dem Stadtteil mit der höchsten Seniorenquote abgelöst werden wird. Die gesamtstädtische Quote von 19,2% wird von Igls um 4,9 und von Vill um 7,9 Prozentpunkte übertroffen. Vor rund 50 Jahren sah die Situation noch ganz anders aus. Die Volkszählung 1971 hatte in Innsbruck einen Seniorenanteil von lediglich 13,7% zu Tage gefördert, und das in erster Linie aufgrund der vielen Kinder (den heutigen Senioren). Standen vor 50 Jahren 100 Senioren noch 146 Kinder gegenüber, so entfallen heute auf 100 Senioren nur noch 60 Kinder. In Igls/Vill sind es sogar nur 50, da im Vergleich zur Gesamtstadt der Seniorenanteil um einiges höher ausfällt. In absoluten Zahlen ausgedrückt standen in Igls/Vill zuletzt 392 < 15 -jährigen 785 ≥ 65 -jährige gegenüber. Die Zahlen verdeutlichen, in welchem Ausmaß der demografische Wandel seit den 1970er-Jahren den Altersaufbau der Bevölkerung förmlich auf den Kopf gestellt hat.

In Igls/Vill vertretene ausländische Nationen (Anteilswerte)

Grafik 2

**Insgesamt 700 Personen
aus 63 Nationen**



Was die Zusammensetzung der Iglers bzw. Viller Population nach der Staatsangehörigkeit anbelangt, so lassen sich insgesamt 63 verschiedene Nationalitäten (ohne Österreich) ausfindig machen. Von den 3.188 hauptwohnsitzlich gemeldeten Einwohnern verfügen genau 700 und damit 22,0% nicht über die österreichische Staatsbürgerschaft. In Innsbruck insgesamt liegt die Ausländerquote bei 32,4%. Von den 700 Nicht-Österreichern entfällt der größte Teil, nämlich 188 Personen bzw. 26,9%, auf deutsche Staatsangehörige. An der zweiten Stelle liegen mit einem Anteilswert von 9,3% die 65 Italiener, gefolgt von den 55 bulgarischen Staatsbürgern (7,9%). Neben den Ländern Ukraine (5,4%) und Ungarn (4,3%) weisen auch die jugoslawischen Nachfolgestaaten Kroatien (3,1%) sowie Bosnien/Herzegowina (2,9%) relevante Anteilswerte auf. Insgesamt kommen 20 Nationen auf einen Besitz von ≥ 10 Personen. Unter den 63 Nationalitäten finden sich auch Länder, denen lediglich eine Person zugeordnet werden kann, wie z. B. Bahrein, Japan, Montenegro, Indien oder Moldau. *Grafik 2* zeigt die prozentuelle Verteilung der nicht-österreichischen Population in Iglers/Vill. Erwähnenswert ist außerdem, dass Vill unter den 20 Innsbrucker Stadtteilen den geringsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund aufweist, nämlich 20,8%. In Iglers verfügen 797 Personen und damit 30,0% der ansässigen Hauptwohnsitzbevölkerung über einen Migrationshintergrund. Niedrigere Quoten zeigen nur die beiden Stadtteile des gegenüberliegenden Nordhangs Hungerburg und Arzl mit jeweils 25,7%. Von der Roßau als Standort einer Flüchtlingsunterkunft abgesehen, hat mit 56,1% die Innenstadt – v. a. Studenten-bedingt – den höchsten Migrationsanteil vorzuweisen.

In Iglers/Vill sind 63 Nationalitäten vertreten. Die Ausländerquote liegt bei 22,0% und damit um 10,4 Prozentpunkte unter der gesamtstädtischen. Die größten Gruppen sind die deutschen, italienischen und bulgarischen Staatsangehörigen.

2. Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung Iglers/Vill seit 2002

Tabelle 1

Jahr	Einwohner insgesamt	davon					
		Inländer	Ausländer	Ausl. %	männlich	weiblich	weiblich %
2002	2 600	2 225	375	14,4	1 245	1 355	52,1
2003	2 639	2 259	380	14,4	1 250	1 389	52,6
2004	2 664	2 276	388	14,6	1 268	1 396	52,4
2005	2 691	2 303	388	14,4	1 275	1 416	52,6
2006	2 763	2 349	414	15,0	1 311	1 452	52,6
2007	2 787	2 375	412	14,8	1 307	1 480	53,1
2008	2 813	2 388	425	15,1	1 314	1 499	53,3
2009	2 757	2 386	371	13,5	1 258	1 499	54,4
2010	2 737	2 391	346	12,6	1 260	1 477	54,0
2011	2 805	2 425	380	13,5	1 307	1 498	53,4
2012	2 838	2 451	387	13,6	1 310	1 528	53,8
2013	2 856	2 463	393	13,8	1 319	1 537	53,8
2014	2 869	2 442	427	14,9	1 338	1 531	53,4
2015	2 914	2 446	468	16,1	1 370	1 544	53,0
2016	2 962	2 456	506	17,1	1 395	1 567	52,9
2017	2 976	2 445	531	17,8	1 407	1 569	52,7
2018	3 028	2 443	585	19,3	1 425	1 603	52,9
2019	3 021	2 425	596	19,7	1 414	1 607	53,2
2020	3 055	2 439	616	20,2	1 450	1 605	52,5
2021	3 095	2 481	614	19,8	1 466	1 629	52,6
2022	3 102	2 485	617	19,9	1 466	1 636	52,7
2023	3 130	2 470	660	21,1	1 484	1 646	52,6
2024	3 171	2 491	680	21,4	1 502	1 669	52,6
2025	3 188	2 488	700	22,0	1 511	1 677	52,6

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

Igls/Vill ist seit 2002 um knapp 23% gewachsen. Das größte jährliche Plus steht mit 72 neuen Einwohnern für das Jahr 2005 zu Buche, gefolgt von den Jahren 2010 und 2017.

In Igls/Vill ist sowohl das Kontingent der in- als auch der ausländischen Einwohner größer geworden.

Seit dem Jahr 2002 ist der Einwohnerstand von Igls/Vill um 588 Personen bzw. 22,6% angewachsen – von 2.600 Einwohnern vor 23 Jahren auf nunmehr 3.188. Es handelt sich dabei um den höchsten bislang in Igls/Vill registrierten Bevölkerungsstand. Im letzten Jahr des Beobachtungszeitraums, seit dem 1.1.2024, sind 17 Personen zum Einwohnerstand dazugekommen. Die höchsten jährlichen Zugewinne wurden in den Jahren 2005 (+72), 2010 (+68) und 2017 (+52 Einwohner) erzielt. Ein Minus steht nur für drei der 23 untersuchten Jahre (2008, 2009 und 2018) in den Auswertungstabellen. Das Geschlechterverhältnis weist in allen Jahren einen weiblichen Überhang aus. Der Frauenanteil schwankt im Untersuchungszeitraum zwischen 54,4% (2009) und 52,1% (2002).

Getrennt nach der Staatsangehörigkeit betrachtet, ist sowohl bei den in- als auch bei den ausländischen Einwohnern ein Plus eingetreten. Das Kontingent der österreichischen Staatsangehörigen ist seit 2002 um 263 Personen bzw. 11,8% größer geworden, jenes der nicht-österreichischen sogar um 325 Personen bzw. 86,7%. Entsprechend ist die Ausländerquote von ursprünglich 14,4% im Jahr 2002 auf 22,0% im Jahr 2025 nach oben geklettert. Das größte absolute Plus bei den Einwohnern mit ausländischer Nationalität steht für das Jahr 2017 zu Buche, als zur Bestandszahl des Vorjahres 54 Einwohner dazugekommen sind, gefolgt von den Jahren 2014 (+41) und 2015 (+38).

Bevölkerungsentwicklung Igls/Vill nach Altersgruppen seit 2002

Tabelle 2

Jahr	Einwohner insgesamt	davon im Alter ...				Altersstrukturkoeffizient
		0 bis 14	15 bis 29	30 bis 64	65+	
2002	2 600	400	448	1 376	376	94
2003	2 639	417	427	1 404	391	94
2004	2 664	422	425	1 421	396	94
2005	2 691	422	421	1 406	442	105
2006	2 763	460	417	1 416	470	102
2007	2 787	460	425	1 407	495	108
2008	2 813	458	423	1 409	523	114
2009	2 757	464	416	1 357	520	112
2010	2 737	445	416	1 323	553	124
2011	2 805	457	413	1 361	574	126
2012	2 838	445	426	1 357	610	137
2013	2 856	445	430	1 349	632	142
2014	2 869	444	451	1 333	641	144
2015	2 914	452	457	1 348	657	145
2016	2 962	441	478	1 388	655	149
2017	2 976	447	461	1 415	653	146
2018	3 028	444	485	1 433	666	150
2019	3 021	430	470	1 428	693	161
2020	3 055	425	467	1 462	701	165
2021	3 095	419	499	1 472	705	168
2022	3 102	422	485	1 478	717	170
2023	3 130	411	493	1 510	716	174
2024	3 171	400	484	1 534	753	188
2025	3 188	392	487	1 524	785	200

1) Senioren pro 100 Kinder

Quelle: Lokales Melderegister; Stand jeweils Jahresanfang

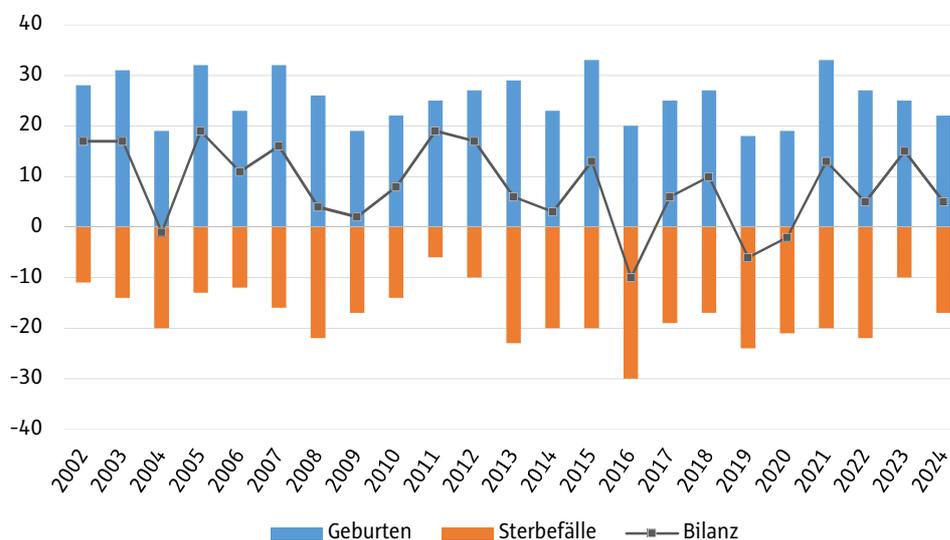
Auch in Igls/Vill zeigt sich der „demografische Wandel“.

Hinsichtlich der Altersstruktur der Iglser bzw. Villener Bevölkerung waren die letzten 23 Jahre von gegenläufigen Entwicklungen geprägt, die für das Phänomen des „demografischen Wandels“ charakteristisch sind, nämlich stagnierende Kinderzahlen bei steigenden Seniorenzahlen.

Das Kontingent der 0- bis 14-Jährigen ist in Igls/Vill seit 2002 leicht geschrumpft und im letzten Jahr der Beobachtungsperiode, 2025, erstmals unter die Grenze von 400 Personen gesunken. Die meisten Kinder lebten zu Beginn des Jahres 2009 in den betrachteten Stadtteilen (465). Auf der anderen Seite hat die Anzahl der ≥ 65 -Jährigen im Beobachtungszeitraum um 409 Personen zugenommen und sich damit mehr als verdoppelt (+108,8%). Hatten 2002 noch 376 Senioren in Igls/Vill gelebt, so waren es zuletzt, am 1.1.2025, bereits 785. Diese gravierenden Verschiebungen finden ihren Ausdruck in einem stark gestiegenen Altersstrukturkoeffizienten. Diese Kennziffer, die die Kinder mit den Senioren in Beziehung setzt, ist von 94 im Basisjahr auf 200 im Jahr 2025 angewachsen. Das bedeutet, dass 2002 auf 100 Kinder 94 Senioren entfallen waren, während es zuletzt bereits 200 Senioren waren. Aktuell sind in Igls/Vill also genau doppelt so viele Senioren wie Kinder wohnhaft. Die anderen Altersgruppen, jene der 15- bis 29-Jährigen sowie der 30- bis 64-Jährigen, haben in den letzten 23 Jahren ein lediglich moderates Wachstum erlebt. Erstere ist um 8,7%, letztere um 10,8% größer geworden. Knapp die Hälfte aller Iglser bzw. Villener (47,9%) ist zwischen 30 und 64 Jahre alt.

In den letzten 23 Jahren hat sich die Seniorenbestandsziffer in Igls/Vill verdoppelt. 2002 lebten noch in etwa gleich viele Senioren wie Kinder in Igls/Vill. 2025 waren es bereits doppelt so viele Senioren wie Kinder.

Geburten und Sterbefälle in Igls/Vill seit 2002 Grafik 3



Die Bevölkerungsentwicklung wird grundsätzlich von drei Einflussfaktoren bestimmt: einerseits von der sogenannten „natürlichen Bevölkerungsbewegung“, worunter *Geburten und Sterbefälle* verstanden werden, zum anderen von der sogenannten „räumlichen Bevölkerungsbewegung“, womit Wohnsitzverlagerungen innerhalb der Gemeinde (*innerstädtische Umzüge*) sowie über die Gemeindegrenzen hinweg gemeint sind (*Wanderungen*).

Die Bevölkerungsentwicklung wird von drei Faktoren bestimmt.

Igls/Vill verzeichnete in 19 der 23 Jahre seit 2002 eine positive Geburtenbilanz, d. h. es gab in diesen Jahren jeweils mehr Geburten als Sterbefälle. Leicht negativ fiel der Saldo nur in den Jahren 2004 (-1), 2016 (-10), 2019 (-6) und 2020 (-2) aus. Die größten Überschüsse wurden in den Jahren 2005 und 2011 verzeichnet, als jeweils 19 Kinder mehr geboren wurden als Personen verstorben sind. Insgesamt beläuft sich die Zahl der Geburten in den letzten 23 Jahren auf 585 und jene der Sterbefälle auf 398. Die beiden Stadtteile Vill und Igls sind über die natürliche Bevölkerungsbewegung seit 2002 zusammengenommen also um 187 Einwohner gewachsen. Das macht rund ein Drittel (31,8%) des Gesamtzuwachses im Ausmaß von 588 Einwohnern aus. Durchschnittlich betrachtet waren im Beobachtungszeitraum pro Jahr 25 Neugeborene zu begrüßen bzw. 17 Verstorbene zu betrauern. Die meisten Todesfälle gab es im Jahr 2016 (30). Aufgrund des „kopflastigen“ Altersaufbaus der Iglser bzw. Villener Population mit stark besetzten, nachrückenden Seniorenjahrgängen ist in den kommenden Jahren allerdings eher mit Sterbefallüberschüssen zu rechnen als in der Vergangenheit.

Igls/Vill verzeichnete in fast allen Jahren seit 2002 eine positive Geburtenbilanz.

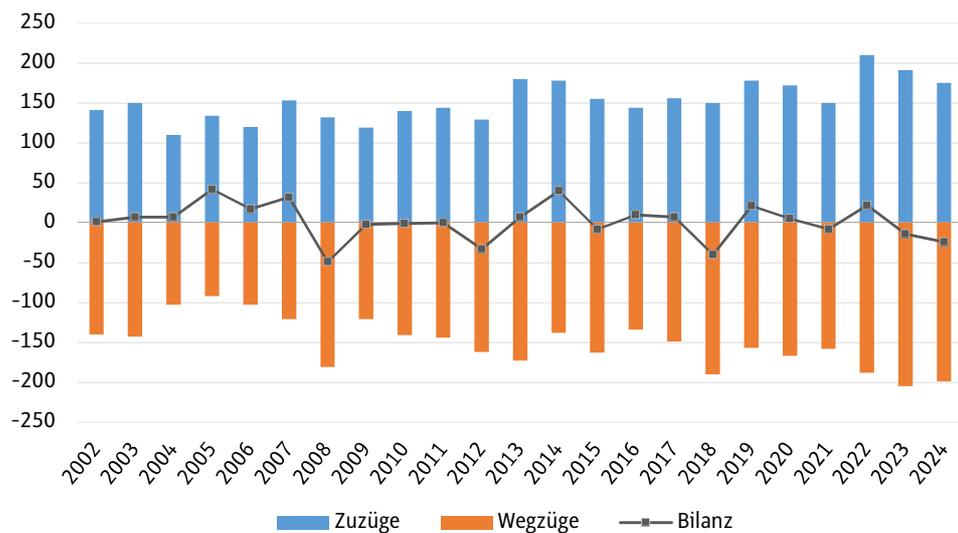
In 23 Jahren wurden 187 Personen mehr geboren als gestorben sind.

Die Fruchtbarkeitsziffer lag 2024 in Igls/Vill bei 38,7 (Kindern pro 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren).

Mit der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer können die Fertilitätsverhältnisse der Stadtteile verglichen werden. Sie gibt an, wie viele Lebendgeborene auf 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre) entfallen. Im Jahr 2024 wurden in Igls/Vill von 569 Frauen der besagten Altersklasse 22 Kinder zur Welt gebracht, was einer allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer von 38,7 entspricht. Die höchsten Fruchtbarkeitsziffern wurden 2024 in den Stadtteilen Gewerbegebiet Mühlau/Arzl (72,0) sowie Arzl (54,9) verzeichnet. Am unteren Ende der Rangreihung platzierten sich die Stadtteile Innenstadt (20,7), Gewerbegebiet Roßbau (23,3) sowie Sieglanger/Mentlberg (24,6). Das gesamtstädtische Mittel lag im Berichtsjahr bei 37,6 Lebendgeborenen je 1.000 Frauen zwischen 15 und 45 Jahren und damit etwas unterhalb des Iglser bzw. Villener Kennwerts.

Zuzüge und Wegzüge in Igls/Vill seit 2002

Grafik 4



Igls/Vill weist im Beobachtungszeitraum eine ausgeglichene Wanderungsbilanz auf. Insgesamt zogen 39 Personen mehr über die Gemeindegrenzen hinweg nach Igls/Vill zu als von Igls/Vill dorthin weg.

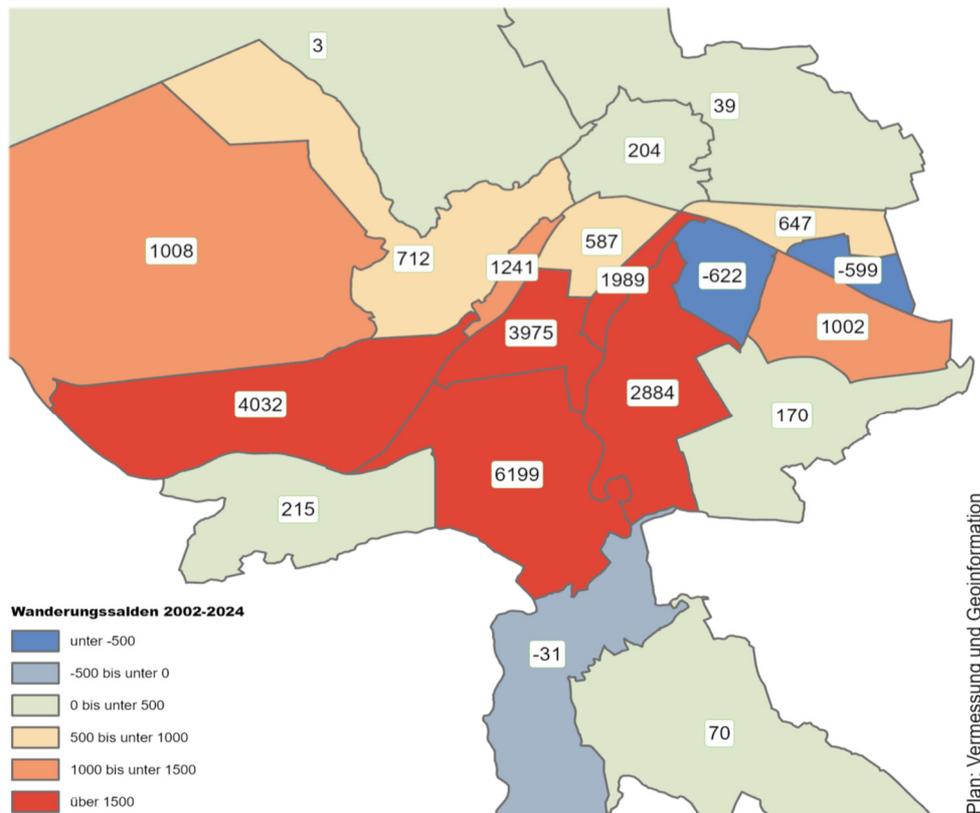
Ein Blick auf die räumliche Bevölkerungsbewegung zeigt, dass Igls/Vill über die letzten 23 Jahre hinweg betrachtet eine ausgeglichene Wanderungsbilanz vorweisen kann. In neun Jahren fiel der Wanderungssaldo (Zuzüge minus Wegzüge) leicht negativ aus, während er in 13 Jahren leicht positiv und in einem Jahr neutral ausfiel. Die größten Wanderungsüberschüsse wurden in den Jahren 2005 (+42), 2007 (+32) und 2014 (+40 Einwohner) erzielt. Aber auch in den Jahren 2019 (+21) und 2022 (+22) zogen deutlich mehr Personen über die Innsbrucker Gemeindegrenzen hinweg nach Igls/Vill zu als von Igls/Vill dorthin weg. Signifikant negativ bilanzierte man in den Jahren 2008 (-49), 2012 (-33) und 2018 (-10 Einwohner). Unterm Strich kumuliert sich das Wanderungsplus seit 2002 auf 39 Einwohner (Igls: +70; Vill: -31). Im Durchschnitt des gesamten Beobachtungszeitraums wurden pro Jahr 153 Zuzüge und 151 Wegzüge registriert, was ein durchschnittliches jährliches Plus von zwei Einwohnern bedeutet.

Igls und Vill weisen vergleichsweise geringe Wanderungsvolumina auf. In Wilten gab es in den letzten 23 Jahren nicht weniger als 75.000 Wanderungsfälle, wobei die Zuzüge die Wegzüge um 6.199 übertrugen.

Im Vergleich zu den meisten anderen Innsbrucker Stadtteilen weisen Igls und Vill aber äußerst geringe Wanderungsvolumina auf. Grafik 5 zeigt einen in diesem Zusammenhang interessanten Sachverhalt: Dargestellt sind die Wanderungssalden aller Stadtteile für den Zeitraum der vergangenen 23 Jahre (2002 bis 2024). Die Wanderungssalden schwanken in einer erheblichen Bandbreite zwischen -622 Einwohnern für den Stadtteil Reichenau und +6.199 Einwohnern für den Stadtteil Wilten. Mehr als 2.000 Einwohner dazugewonnen haben über die grenzüberschreitenden Hauptwohnsitzverlagerungen der vergangenen 23 Jahre auch die Stadtteile Höttinger Au (+4.032 Einwohner), Innenstadt (+3.975 Einwohner) und Pradl (+2.884 Einwohner). Dreieiligen-Schlachthof kommt mit einem Saldo von +1.989 Hauptwohnsitzen denkbar knapp unter der besagten Grenze zu liegen. Negativ bilanzierten über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg betrachtet neben der Reichenau auch die Stadtteile Olympisches Dorf (-599 Einwohner) sowie Vill (-31 Einwohner).

Wanderungssalden nach Stadtteilen 2002–2024

Grafik 5



Plan: Vermessung und Geoinformation

Am meisten profitiert hat Igls/Vill aber nicht von den Wanderungen, sondern von der zweiten Komponente der „räumlichen Bevölkerungsbewegung“ – den innerstädtischen Umzügen. Hier steht für die vergangenen 23 Jahre ein Plus von 373 Einwohnern in den Auswertungsunterlagen. Nur drei Mal (2003, 2007 und 2009) musste Igls/Vill leichte Umzugsverluste zur Kenntnis nehmen. In allen übrigen Jahren zogen innerhalb Innsbrucks jeweils mehr Personen nach Igls/Vill zu als von dort in andere Innsbrucker Stadtteile weg. ≥ 40 Einwohner lukrierte Igls/Vill in den Jahren 2010 (+48), 2017 (+43) und 2023 (+40) vom restlichen Stadtgebiet. Ein Umzugsplus in der Größenordnung von ≥ 30 Einwohnern wurde darüber hinaus auch 2012, 2015, 2020 und 2024 erzielt. Im letzten Jahr des Beobachtungszeitraums, 2024, konnte Igls ein Umzugsplus von 25 und Vill ein Umzugsplus von neun Einwohnern verbuchen. Am meisten zugelegt hat 2024 Pradl, das sich über die Umzüge um 501 Hauptwohnsitze gesteigert hat, am meisten verloren haben die Stadtteile Wilten (-314) und Höttinger Au (-254 Einwohner).

Damit steht in Igls/Vill mit Blick auf die vergangenen 23 Jahre einem positiven Geburtensaldo von 187 ein positiver Wanderungssaldo von 39 und ein positiver Umzugssaldo von 373 Personen gegenüber. Im Unterschied zu vielen anderen Innsbrucker Stadtteilen ist Igls/Vill also sowohl über die natürliche als auch über die räumliche Komponente der Bevölkerungsbewegung gewachsen, wobei der Schwerpunkt auf dem Geburtensaldo sowie auf dem Umzugssaldo liegt.

Dass die Differenz zwischen den Bevölkerungsständen des 1.1.2002 und des 1.1.2025 nicht zur Gänze und in „buchhalterischer“ Genauigkeit durch demografische Bewegungsdaten erklärt werden kann, liegt darin begründet, dass im Laufe der letzten 23 Jahre einige wenige Personen von amtlichen Abmeldungen betroffen waren. Es handelt sich bei diesen sog. „Karteileichen“ um Personen, bei denen sich der Verdacht erhärtet hat, dass sie trotz formalem Hauptwohnsitz nicht mehr in Innsbruck wohnhaft sind. Derartige Verdachtslagen treten regelmäßig im zeitlichen Umfeld sog. Volks- bzw. Registerzählungen auf, wie sie alle zehn Jahre stattfinden.

Die meisten neuen Einwohner konnte Igls/Vill über die innerstädtischen Zuzüge aus anderen Stadtteilen lukrieren. Insgesamt waren es seit 2002 373 Personen.

Igls/Vill ist sowohl über die natürliche als auch über die räumliche Komponente gewachsen.

In Igls/Vill gab es in den letzten 23 Jahre sehr wenige amtliche Abmeldungen.

Zwölf Paare haben sich 2023 in Igls/Vill das Ja-Wort gegeben. Ein Drittel der Hochzeiten fand im August statt.

Nicht im engeren Sinne zur Bevölkerungsbewegung zählen die Eheschließungen sowie die Ehescheidungen, obgleich sie in der Statistik oftmals unter den Punkt Bevölkerungsentwicklung subsumiert werden. Immerhin verändert sich durch sie die Bevölkerungsstruktur hinsichtlich des Ausprägungsmerkmals Familienstand. In Igls/Vill haben sich im Jahr 2023 insgesamt zwölf Paare das Ja-Wort gegeben. Gleich vier Hochzeiten fanden im August statt. In den Monaten Jänner bis Februar sowie im Dezember gab es keine Eheschließungen. Für die Jahre 2019 (14) und 2020 (11) stehen für Igls/Vill ähnlich viele Hochzeiten in den Auswertungstabellen. Etwas höher ausgefallen sind die Werte in den vergangenen zwei Jahren, als es zu 20 (2021) bzw. 17 (2022) Eheschließungen kam. Der Stadtteil mit den meisten Hochzeiten war 2023 Pradl (95), gefolgt von Wilten (86). Die wenigsten Eheschließungen gab es in Vill (3). Insgesamt verzeichnete Innsbruck 2023 642 Eheschließungen, von denen 1,9% auf Igls/Vill entfielen.

Elf der zwölf geschlossenen Ehen waren „Erstehen“. Den zwölf Eheschließungen standen vier Scheidungen gegenüber.

Will man zu Vergleichszwecken einen relativen Kennwert bereitstellen, der die unterschiedlichen Einwohnerzahlen der 20 Innsbrucker Stadtteile mitberücksichtigt, so bietet sich die Eheschließungsziffer an. Hierbei werden die Eheschließungen auf jeweils 1.000 Einwohner bezogen. Igls/Vill rangierte in dieser Wertung im Jahr 2023 bei einer Eheschließungsziffer von 3,8. Damit ergab sich gemeinsam mit den Stadtteilen Innenstadt, Sieglanger/Mentlberg und O-Dorf ein Platz im hinteren Feld. Relativ betrachtet die wenigsten Eheschließungen gab es mit 2,2 pro 1.000 Einwohner in der Innenstadt. Mehr als sechs Eheschließungen pro 1.000 Einwohner wurden im Berichtsjahr in den Stadtteilen Mühlau (7,2), Arzl (6,7) sowie Hötting (6,2) verzeichnet. Bei den zwölf Eheschließungen in Igls/Vill handelte es sich bei elf um Erstehen, d. h., dass beide Ehepartner vor der Hochzeit ledig gewesen waren. Das durchschnittliche Heiratsalter (Median) lag im Berichtsjahr bei den Männern in Igls/Vill bei 35 und bei den Frauen bei 33 Jahren. Der jüngste Mann, der in Igls/Vill 2023 den „Bund fürs Leben“ einging, war 20 Jahre alt, die jüngste Frau zählte 30 Jahre. Scheidungen gab es in Igls/Vill im Jahr 2023 vier. Das ergibt eine Scheidungsziffer von 33,3 (Ehescheidungen pro 100 geschlossener Ehen). Es handelt sich dabei um einen Wert im Mittelfeld der 20 Stadtteile.

3. Sozioökonomie der ansässigen Bevölkerung

Der Akademikeranteil von Igls/Vill überragt das gesamtstädtische Mittel um fast zehn Prozentpunkte. Noch höhere Tertiärquoten findet man nur auf der Hungerburg, in Mühlau und in Hötting.

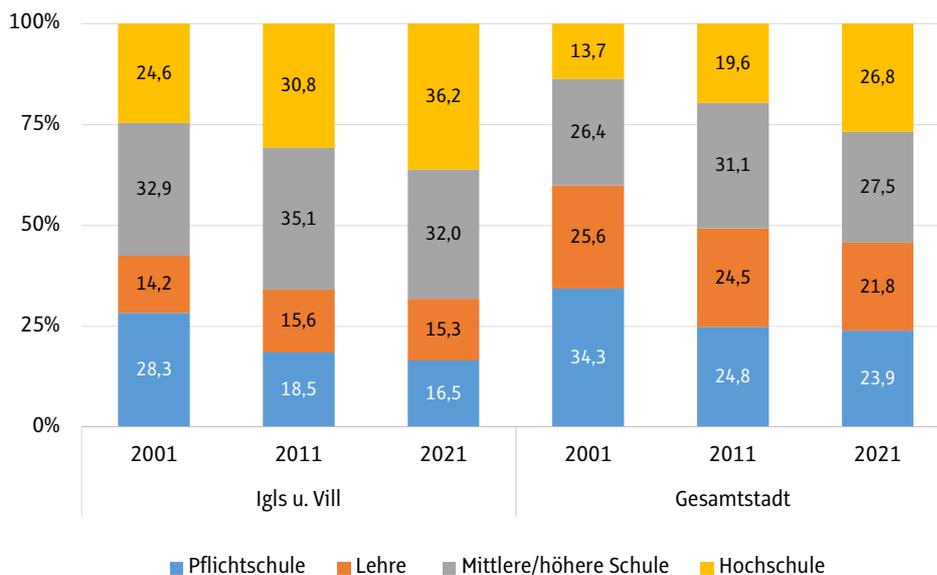
Die Bevölkerung des Stadtteils Igls/Vill ist im Vergleich zur Gesamtstadt, was die formalen Bildungsabschlüsse angeht, um einiges besser ausgebildet. Nicht weniger als 36,2% aller >15-jährigen Einwohner der Stadtteile Igls und Vill hatten zum Zeitpunkt der letzten Registerzählung (2021) einen Hochschulabschluss in der Tasche. In den Stadtteilen O-Dorf und Reichenau lag die Tertiärquote bei vergleichsweise niedrigen 6,7% bzw. 11,2%. Noch höhere Akademikeranteile als in Igls/Vill findet man ausschließlich in den Nordhang-Stadtteilen Hungerburg (45,7%), Mühlau (40,9%) und Hötting (40,8%). Wie *Grafik 6* zeigt, lag der Vergleichswert für Innsbruck insgesamt 2021 bei 26,8%. Seit dem Jahr 2001 (13,7%) hat sich dieser Wert nahezu verdoppelt. In Igls/Vill lag die Tertiärquote bereits im Basisjahr 2001 bei knapp einem Viertel (24,6%) und hat sich über 30,8% (2011) auf zuletzt 36,2% gesteigert. Das macht ein Plus von 11,6 Prozentpunkten innerhalb von zwei Dekaden (Innsbruck: +13,1 Prozentpunkte). Hinzu kommt, dass in Igls/Vill auch der Anteil jener Personen, die über ein Abschlusszeugnis einer mittleren oder höheren Schule verfügen, hoch ausfällt und zum Auswertungstichtag bei 32,0% lag. Der gesamtstädtische Vergleichswert lässt sich mit 27,5% beziffern.

15% der Iglser bzw. Villener haben einen Lehrabschluss „in der Tasche“.

Ausgesprochen niedrig ist in Igls/Vill mit rund 15% die Gruppe derjenigen, die einen Lehrabschluss ihr Eigen nennen können. An dieser niedrigen Quote hat sich in den vergangenen 20 Jahren auch kaum etwas geändert. Gesamtstädtisch betrachtet ist die Lehrabschlussquote von 25,6% im Jahr 2001 auf 21,8% im Jahr 2021 gesunken. Die höchsten Anteilswerte von Lehrabsolventen findet man in den Stadtteilen O-Dorf (34,1%), Reichenau (29,9%), Amras (28,6%) und Pradl (26,4%).

Höchste abgeschlossene Ausbildung Igls/Vill 2001–2021

Grafik 6



Ein allgemeiner Trend besteht darin, dass sich die Gruppe jener, die lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügen, sukzessive rückläufig entwickelt. Das bestätigt sich sowohl mit Blick auf die Zahlen für Igls/Vill als auch auf jene für Innsbruck. In Igls/Vill ist die Pflichtschulquote binnen 20 Jahren von 28,3% auf 16,5% und in der Gesamtstadt von 34,3% auf 23,9% gesunken. Während sich der u. a. auch mit der höchsten abgeschlossenen Ausbildung zusammenhängende „Sozialstatus“ in einigen Stadtteilen kaum verändert und auf unterdurchschnittlichem Niveau „verharrt“, bzw. in anderen Stadtteilen z. T. Verdrängungsprozesse im Sinne von „Gentrifizierung“ festgestellt werden können, ist in Igls/Vill der sozioökonomische Status der ansässigen Bevölkerung immer schon ein überdurchschnittlicher gewesen.

Es gibt immer weniger Personen, die lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügen. In Igls/Vill war der soziale Status immer schon ein überdurchschnittlicher.

Bevölkerung von Igls/Vill nach dem Erwerbsstatus 2021

Tabelle 3

Erwerbspersonen	1 559
davon erwerbstätig	1 524
davon aktiv erwerbstätig	1 498
davon Vollzeit	699
davon Teilzeit	498
davon unbekannt ob Vollzeit/Teilzeit, Grundwehrdienst, Zivildienst	301
davon temporär abwesend (Annahme aufrechtes Dienstverhältnis)	26
davon arbeitslos	35
Nicht-Erwerbspersonen	1 519
davon Personen unter 15 Jahre	428
davon Personen mit Pensionsbezug	636
davon Schüler, Studenten 15 Jahre und älter	154
davon sonstige Nicht-Erwerbspersonen	301
Zusammen	3 078

Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2021

Was den Erwerbsstatus der Iglser bzw. Villener Population anbelangt, so lässt sich im Vergleich zur Gesamtstadt eine etwas niedrigere allgemeine Erwerbsquote feststellen, d. h. das Verhältnis zwischen Erwerbspersonen und Nicht-Erwerbspersonen ist in Igls/Vill leicht zugunsten der Nicht-Erwerbspersonen verschoben.

Die allgemeine Erwerbsquote liegt geringfügig unter dem Innsbruck-Durchschnitt.

Zuletzt waren 1.559 Iglers bzw. Villener erwerbstätig.

Knapp die Hälfte der aktiv Erwerbstätigen ist in Vollzeit beschäftigt.

Die Selbständigenquote ist in Igls/Vill mit 19,2% fast doppelt so hoch wie in Innsbruck insgesamt. Der Arbeiteranteil ist vergleichsweise niedrig und liegt bei 22,0%.

Insgesamt waren im Jahr 2021 1.559 Einwohner von Igls/Vill den Erwerbspersonen zuzurechnen, während 1.519 unter die Kategorie Nicht-Erwerbspersonen fielen. Das ergibt eine allgemeine Erwerbsquote von 50,6% (Gesamtstadt: 52,6%).

Nimmt man die 1.498 aktiv Erwerbstätigen in Igls/Vill genauer unter die Lupe, so waren zuletzt 699 bzw. 46,7% in Vollzeit beschäftigt. Das ist im Vergleich zum gesamtstädtischen Mittel im Ausmaß von 54,9% ein sehr niedriger Wert. Ein Drittel der aktiv Erwerbstätigen in den betrachteten Stadtteilen war zum Zeitpunkt der jüngsten Registerzählung teilzeitbeschäftigt (33,2%). Bei den restlichen 20,1% war zum Auswertungszeitpunkt das Beschäftigungsausmaß unbekannt bzw. haben sie sich im Grundwehr- bzw. Zivildienst befunden. Die Zusammensetzung der Nicht-Erwerbspersonen weicht nicht wesentlich vom Innsbruck-Durchschnitt ab. Lediglich die Quote der Personen unter 15 Jahren ist in Igls/Vill mit 28,2% etwas höher als in der Gesamtstadt (24,9%). Der Anteil der Personen mit Pensionsbezug gemessen an allen Nicht-Erwerbspersonen liegt in Igls/Vill bei 41,9%, während er in Innsbruck 43,2% ausmacht.

Fasst man die 1.524 erwerbstätigen Iglers bzw. Villener hinsichtlich ihrer Berufsstellung ins Auge, so zeigt sich, dass 80,4% davon unselbständig erwerbstätig sind. Die restlichen 19,6% sind selbständig erwerbstätig. Es handelt sich dabei um einen sehr hohen Wert, der die gesamtstädtische Selbständigenquote (9,8%) um annähernd zehn Prozentpunkte und damit um das Doppelte überragt. Unterteilt man die 1.225 unselbständig Erwerbstätigen ihrerseits, so lässt sich festhalten, dass es sich bei 22,0% um Arbeiter handelt. Bedenkt man, dass der Arbeiteranteil in Innsbruck insgesamt bei 30,0% und in „Arbeiterstadtteilen“ wie z. B. Reichenau, Gewerbegebiet Mühlau/Arzl oder Pradl bei rund 40% liegt, wird deutlich, dass Igls/Vill sich hinsichtlich der Sozialstruktur deutlich „bürgerlicher“ ausnimmt. 71,6% der unselbständig Erwerbstätigen sind Angestellte (Ø 64,7%), und 6,4% fallen in die Kategorie „sonstige unselbständig Beschäftigte“.

Durchschnittliche Monatsnettoeinkommen (Jahreszwölfte) 2021

Grafik 7



Iglers Männer verdienen im Schnitt um 50% mehr als der „Durchschnitts-Innsbrucker“. 2021 lag das Monatsnetto (Jahreszwölfte) bei 3.872 Euro.

Der gehobene Sozialstatus des Innsbrucker Südhangs wird auch durch die Analyse des durchschnittlichen Einkommens bestätigt. Laut Integrierter Lohn- und Einkommensteuerstatistik (Statistik Austria) kamen die Iglers Männer im Jahr 2021 auf ein durchschnittliches Monatseinkommen (Jahreszwölfte) von 3.872 Euro und lagen damit um 51,7% über dem gesamtstädtischen Durchschnittseinkommen der Männer in Höhe von 2.553 Euro. Bei den Frauen, deren Niveau v. a. aufgrund höherer Teilzeitquoten insgesamt niedriger ausfällt, kamen die Einkommensbezieherinnen in Igls um 209 Euro pro Monat über dem Einkommen der „Durchschnitts-Innsbruckerin“ zu liegen.

Einem Monatsnetto (Jahreszwölftel) von 2.000 Euro (Innsbruck) stehen 2.209 Euro (Igls) gegenüber. In Vill liegen die Durchschnittseinkommen zwischen jenen von Igls und Innsbruck insgesamt. Die Villier Männer kommen auf ein Monatszwölftel von 3.192 Euro, während die Frauen im Schnitt 2.141 Euro verdienen. Die angegebenen Werte entsprechen aufgrund der hohen Valorisierungen der letzten Jahre nicht mehr den aktuellen Einkommen, geben aber dennoch Aufschluss über die regionalen Disparitäten.

In Vill kamen die Männer 2021 auf ein mittleres Monatsnettoeinkommen von 3.192 Euro.

4. Arbeitsstätten und Beschäftigte

Igls/Vill ist in allererster Linie ein Wohngebiet. Dennoch befinden sich in den beiden Stadtteilen immerhin 314 Arbeitsstätten und damit 2,4% aller 13.335 Arbeitsstätten Innsbrucks. Im Verhältnis zu den 3.188 Einwohnern ergibt sich eine Arbeitsstätdichte von zehn Einwohnern pro Arbeitsstätte. In den sehr dicht besiedelten Stadtteilen O-Dorf und Reichenau liegen die Vergleichswerte bei 35 bzw. 28 Einwohnern pro Arbeitsstätte. Der einzige Stadtteil, der mehr Arbeitsstätten als Einwohner aufweist, ist das Gewerbegebiet Roßau. Die drei Wirtschaftsabschnitte, die die meisten Arbeitsstätten beinhalten, lauten in Igls/Vill „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ (79 Arbeitsstätten), „Gesundheits- und Sozialwesen“ (63 Arbeitsstätten) sowie „Beherbergung und Gastronomie“ (26 Arbeitsstätten).

In Igls/Vill befinden sich 314 Arbeitsstätten. Damit kommen auf eine Arbeitsstätte zehn Einwohner. In der Roßau gibt es mehr Arbeitsstätten als Einwohner.

Beschäftigte in Igls/Vill nach Wirtschaftsabschnitten 2021 Tabelle 4

Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte	%	% aller Beschäftigten
Land- und Forstwirtschaft	8	0,9	5,6
Bergbau	-	-	-
Herstellung von Waren	10	1,2	0,2
Energieversorgung	-	-	-
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	33	3,9	26,6
Bau	46	5,4	1,1
Handel	49	5,8	0,4
Verkehr	64	7,6	1,2
Beherbergung und Gastronomie	114	13,5	2,0
Information und Kommunikation	21	2,5	0,5
Finanz- und Versicherungsleistungen	17	2,0	0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	4	0,5	0,2
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	103	12,2	1,2
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	41	4,9	0,8
Öffentliche Verwaltung	-	-	-
Erziehung und Unterricht	83	9,8	0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	95	11,2	0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	23	2,7	0,9
Sonst. Dienstleistungen	134	15,9	3,5
Gesamt	845	100,0	0,8

Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2021 (Arbeitsstättenzählung)

Insgesamt gehen 845 Personen in den Arbeitsstätten von Igls und Vill ihrem Broterwerb nach. Das sind 0,6% der 106.767 Beschäftigten aller Innsbrucker Arbeitsstätten. Die Iglser/Villier Wirtschaft ist stark von selbständig Erwerbstätigen geprägt und entsprechend klein strukturiert. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl pro Arbeitsstätte liegt bei lediglich 2,7 Personen. Es handelt sich um einen Wert, der mit anderen in Hanglage situierten Stadtteilen vergleichbar ist, wie z. B. Hötting (2,1), Arzl (2,2), Mühlau (2,4) oder Hungerburg (2,6 Beschäftigte pro Arbeitsstätte).

845 Personen sind in den Iglser/Villier Arbeitsstätten beschäftigt. Eine Arbeitsstätte weist im Schnitt 2,7 Beschäftigte auf.

Die großen Innsbrucker Wirtschaftszentren kommen auf bis zu 16 Beschäftigte je Arbeitsstätte, wie z. B. die Innenstadt. Die Roßau bringt es auf durchschnittlich 12 Beschäftigte je Arbeitsstätte. In der Innenstadt arbeiten sieben Mal so viele Menschen wie sie hauptwohnsitzlich gemeldete Einwohner aufweist.

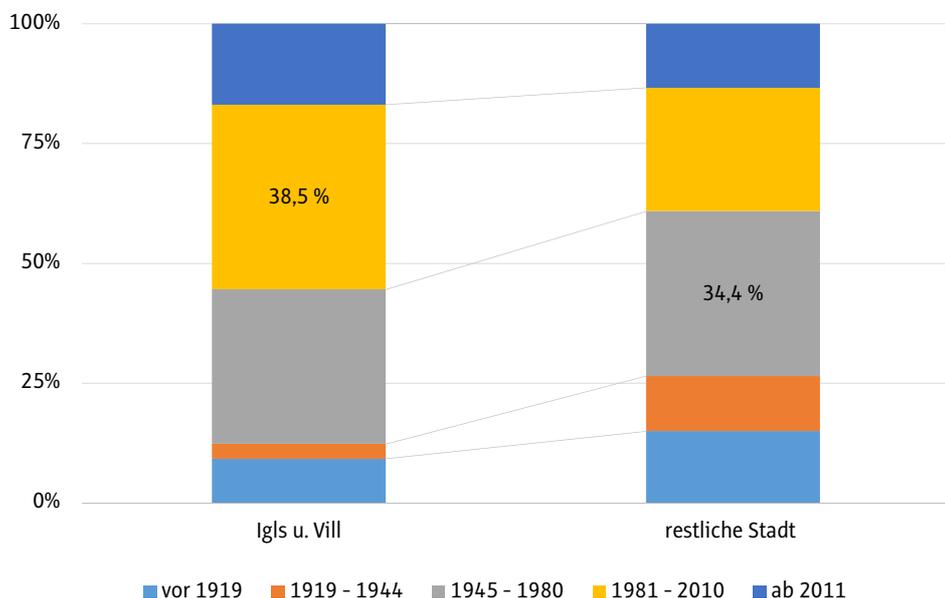
Demgegenüber verfügen die großen Innsbrucker Wirtschaftszentren wie die Innenstadt, Wilten oder das Gewerbegebiet Roßau in großer Anzahl über Betriebe mit vielen Beschäftigten, sodass sie die Rangliste der Beschäftigtenintensität mit großem Abstand anführen. Die Innenstadt kommt bspw. auf 16,7 Beschäftigte pro Arbeitsstätte, das Gewerbegebiet Roßau auf 12,4 und das Gewerbegebiet Mühlau/Arzl auf 9,0 Beschäftigte pro Arbeitsstätte. Drei Wirtschaftsabschnitte weisen, wie *Tabelle 4* zu entnehmen ist, in Igls/Vill eine dreistellige Besatzzahl auf, nämlich „Sonstige Dienstleistungen“ mit 134 Beschäftigten, „Beherbergung und Gastronomie“ mit 114 Beschäftigten und „Freiberufliche/technische Dienstleistungen“ mit 103 Beschäftigten. Knapp an der Dreistelligkeit vorbeigeschrammt ist der Abschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ mit 95 Beschäftigten. Dass Igls/Vill in erster Linie ein klassisches Wohngebiet ist, zeigt sich auch daran, dass die 3.188 hauptwohnsitzlich gemeldeten Einwohner die 845 vorort Beschäftigten deutlich übersteigen. In der Innenstadt arbeiten hingegen sieben Mal so viele Personen wie sie hauptwohnsitzlich gemeldete Einwohner aufweist. Igls/Vill ist von einem solchen Pendlergeschehen nicht betroffen.

Igls und Vill wurden 1942 nach Innsbruck eingemeindet. 173 noch existierende Gebäude wurden vor 1945 errichtet, 92 davon vor 1919. Die meisten Iglser bzw. Villener Gebäude stammen aus der Bauperiode „1981–2010“.

5. Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes

Igls und Vill waren bis 1942, dem Jahr ihrer Eingemeindung nach Innsbruck, eigenständige Gemeinden. Die wesentlichen Entwicklungsschritte hinsichtlich ihrer Siedlungsstruktur erfolgten nach dem zweiten Weltkrieg. Der noch existierende Siedlungskern aus der Zeit vor 1945 lässt sich auf 123 Gebäude eingrenzen. Es handelt sich um lediglich 12,3% der mittlerweile 999 Gebäude der untersuchten Stadtteile. Von den erwähnten 123 nach wie vor existierenden, vor 1945 errichteten Altbauten fallen 92 in die Bauperiode „vor 1919“ und 31 in die Bauperiode „1919 bis 1944“. Die größte Bautätigkeit gab es in Igls/Vill in den drei Jahrzehnten von 1981 bis 2010, in die nicht weniger als 385 Gebäude bzw. 38,5% des aktuellen Gesamtbestandes fallen. Ein weiteres Drittel aller Iglser/Villener Gebäude wurde in der Zeitspanne „1945 bis 1980“ errichtet (322 Gebäude bzw. 32,2%). Im Unterschied zur Gebäudestruktur der restlichen Stadt (vgl. *Grafik 8*), die mit einem Anteilswert von 26,5% deutlich stärker von vor 1945 errichteten Altbauten geprägt ist, haben wir es in Igls/Vill zur Hälfte mit Gebäuden zu tun, die jünger als 45 Jahre sind. In die jüngste Bauperiode „ab 2011“ fallen in Igls/Vill 16,9% und in der restlichen Stadt 13,4% des gesamten Gebäudebestandes.

Gebäude nach Bauperiode Grafik 8

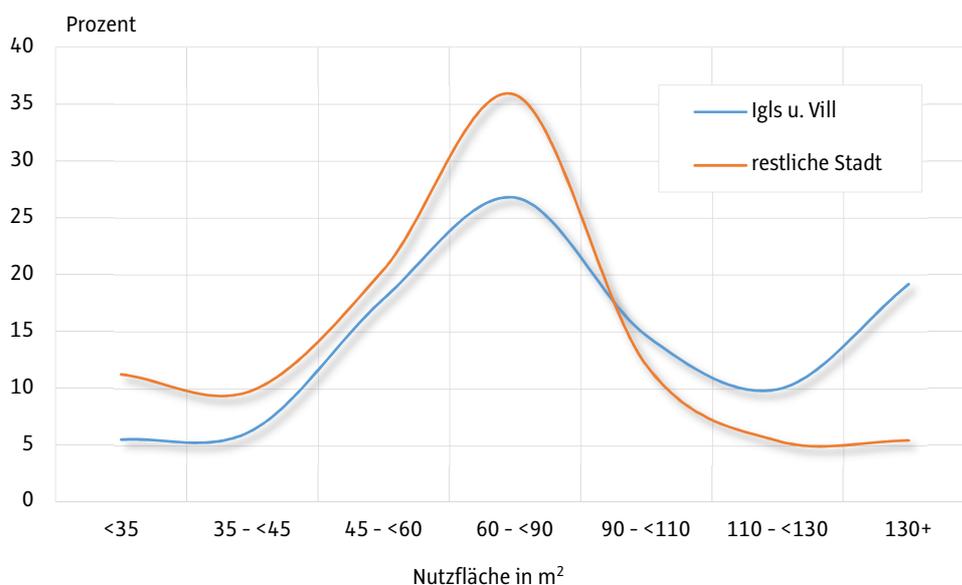


Der Bebauungscharakter von Igls/Vill kann als „dörflich“ bezeichnet werden, d. h., dass im Unterschied zu den dicht besiedelten bzw. dicht bebauten Innsbrucker Stadtteilen in Tallage die Quote an Einfamilienhäusern sehr hoch ausfällt. Von den 999 Gebäuden in Igls/Vill handelt es sich bei 721 um Wohngebäude für private Wohnzwecke, von denen wiederum 530 bzw. 73,5% ein oder zwei Wohnungen aufweisen. In keinem anderen Stadtteil mit Ausnahme der Hungerburg (86,7%) ist die Quote an Ein- bzw. Zweifamilienhäusern größer als in Igls/Vill. Getrennt betrachtet liegt der besagte Prozentwert in Vill bei 86,5% und in Igls bei 69,5%. Dementsprechend stark unterrepräsentiert sind in Igls/Vill auf der anderen Seite die sehr großvolumigen Wohnbauten mit einem Fassungsvermögen von > 20 Wohnungen, die es auf einen Anteilswert von nur 1,1% bringen. Zu Vergleichszwecken sei erwähnt, dass in den Stadtteilen Olympisches Dorf und Reichenau der Anteilswert der Wohnbauten der größten Kategorie (> 20 Wohnungen) bei 38,6% bzw. 25,9% rangiert. Der dörflich geprägte Charakter von Igls/Vill widerspiegelt sich auch in sehr niedrigen Bevölkerungsdichtekennziffern. In Vill liegt die Bevölkerungsdichte auf den Siedlungsraum bezogen bei lediglich 1.715 Einwohnern/km², in Igls bei 2.834 Einwohnern/km². Im Stadtteil Olympisches Dorf, dem am dichtesten besiedelten Innsbrucks, kommen auf einen Quadratkilometer Siedlungsraum 15.486 Einwohner.

Der Bebauungscharakter von Igls/Vill ist dörflich. Es gibt viele Ein- und Zweifamilienhäuser. Vill weist mit 1.715 Einwohnern je Quadratmeter die geringste Bevölkerungsdichte aller Stadtteile auf.

Wohnungen nach Nutzflächenkategorien (Anteilswerte)

Grafik 9



Eine herausragende Stellung nehmen die Stadtteile Vill und Igls auch in Sachen „Wohnungsgröße“ ein. So findet sich mit Ausnahme der Hungerburg kein Stadtteil, der prozentuell betrachtet mehr Wohnungen mit einer Nutzfläche von ≥ 150 m² aufweist. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Einfamilienhäuser. Deren Quote gemessen an allen 1.943 Wohnungen in Igls/Vill liegt bei 12,2% (Vill: 16,5%; Igls: 11,5%). Abgesehen von der erwähnten Hungerburg (23,4%) erreicht kein anderer Innsbrucker Stadtteil in dieser Wertung eine zweistellige Quote. Neben diesen 237 Wohnungen mit ≥ 150 m² Nutzfläche gibt es in Igls/Vill weitere 135 Wohnungen, die mit einer Nutzfläche zwischen 130 m² und < 150 m² aufwarten, sodass insgesamt 19,1% aller Iglser bzw. Villener Wohnungen über mindestens 130 m² Nutzfläche verfügen. Wie Grafik 9 anschaulich darstellt, liegt der Vergleichswert der restlichen Stadt bei lediglich 5,4%. Auf der anderen Seite fallen die Quoten in Igls/Vill für alle anderen Nutzflächenkategorien bis einschließlich „60 bis < 90 m²“ deutlich niedriger aus als im restlichen Stadtgebiet. Mit den Nutzflächen korrelieren die zur Verfügung stehenden Räume. Und auch hier sind die untersuchten Stadtteile vorne mit dabei. In Vill weisen mehr als 50% aller Wohnungen fünf oder mehr Räume auf. Das ist in keinem anderen Stadtteil der Fall. In Igls sind es immerhin 29,9% – ein ebenfalls hoher Wert.

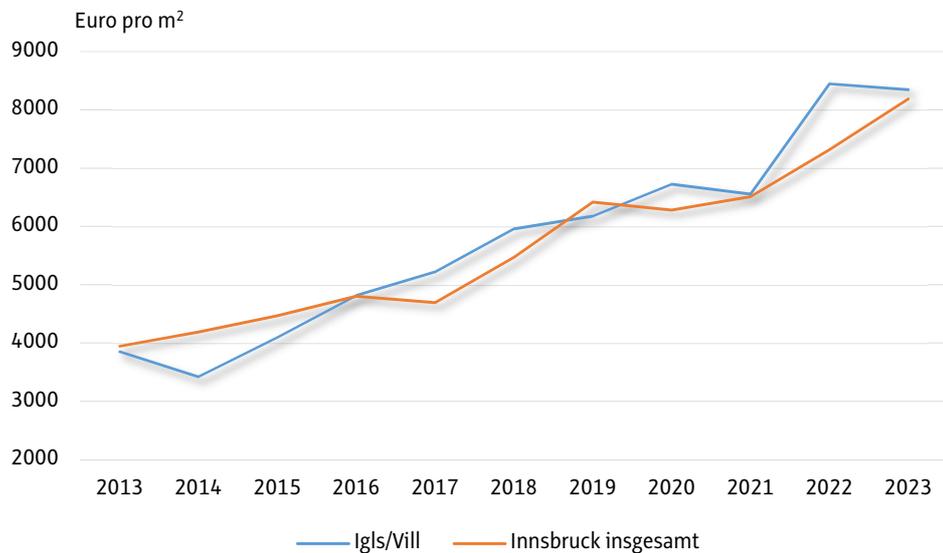
19,1% aller Iglser/Villener Wohnungen bieten eine Nutzfläche von mehr als 130 m². Die Hälfte aller Villener Wohnungen verfügt über fünf oder mehr Räume.

Eine neue Eigentumswohnung kostete in Igls/Vill 2023 im Durchschnitt 8.346 Euro pro Quadratmeter. Die Preise haben sich binnen zehn Jahren verzweieinhalbacht.

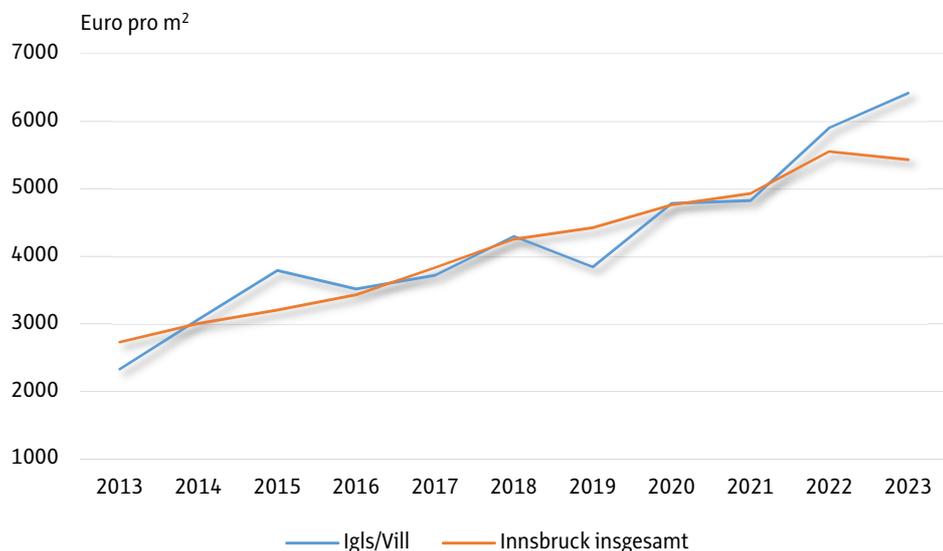
6. Immobilienpreisentwicklung

Auch in Igls/Vill haben die Preise für gebrauchte und neue Eigentumswohnungen in den vergangenen zehn Jahren deutlich „angezogen“. Für eine neue Eigentumswohnung musste zuletzt ein durchschnittlicher Quadratmeterpreis von 8.346 Euro bezahlt werden. Das ergibt für eine 60 Quadratmeter große Wohnung mehr als eine halbe Million Euro ohne Nebengebühren. Die Preissteigerung im Vergleich zum Jahr 2013, als der Quadratmeterpreis noch bei 3.419 lag, kann mit +144,1% beziffert werden, d. h., dass sich die Preise binnen einer Dekade beinahe verzweieinhalbacht haben. In Innsbruck insgesamt sind die durchschnittlichen Quadratmeterpreise für neue Eigentumswohnungen im selben Zeitraum um 107,6% nach oben geklettert – von 3.944 Euro (2013) auf 8.188 Euro (2023). Die teuerste neue Eigentumswohnung erzielte in Igls/Vill 2023 einen Quadratmeterpreis von 9.768 Euro, die günstigste war für 6.076 Euro zu haben. Gesamtstädtisch brachte es die teuerste Eigentumswohnung im Erstverkauf auf 14.826 Euro/m². Es handelt sich um ein Objekt im Stadtteil Mühlau. Würde man auch hier die Berechnung für eine fiktive 60m²-Wohnung anstellen, so käme man exklusive Nebenkosten auf knapp 900.000 Euro.

Preisentwicklung neue Eigentumswohnungen 2013–2023 Grafik 10



Preisentwicklung gebrauchte Eigentumswohnungen 2013–2023 Grafik 11



Auch bei den gebrauchten Eigentumswohnungen lag der durchschnittliche Quadratmeterpreis in Igls/Vill zuletzt deutlich über dem gesamtstädtischen Mittel (*Grafik 11*). Im Jahr 2023 erzielten die fünf veräußerten gebrauchten Eigentumswohnungen einen durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 6.416 Euro. In Innsbruck insgesamt lag der Vergleichswert für gebrauchte Objekte bei 5.430 Euro und damit um 15,4% niedriger. Im Basisjahr 2013 rangierten die durchschnittlichen Quadratmeterpreise für gebrauchte Wohnungen in Igls/Vill noch bei 2.329 Euro, d. h., dass die Preise im Laufe des vergangenen Jahrzehnts um 175,5% nach oben geklettert sind. Die gesamtstädtische Steigerungsrate beläuft sich auf 98,8% – von 2.731 Euro (2013) auf 5.430 Euro (2023). Die günstigste gebrauchte Eigentumswohnung fand 2023 in Igls/Vill für 2.840 Euro einen Abnehmer, die teuerste war dem neuen Eigentümer 8.735 Euro wert. Es handelt sich dabei aber nicht um die teuerste im Jahr 2023 verkaufte gebrauchte Eigentumswohnung – diese wurde in Pradl veräußert und erzielte einen Quadratmeterpreis von 11.691 Euro. Gebrauchte Eigentumswohnungen mit Quadratmeterpreisen > 10.000 Euro wurden im Berichtsjahr auch in den Stadtteilen Dreiheiligen-Schlachthof, Hötting, Mühlau und Wilten verkauft.

2023 wurden in Igls/Vill fünf gebrauchte Eigentumswohnungen verkauft. Die teuerste ging für 8.735 Euro je Quadratmeter „über den Tisch“.

7. Sonstige Infrastruktur

Was die übrige Infrastruktur anbelangt, so lässt sich z. B. auf die elf niedergelassenen Ärzte hinweisen, die mit Stand Februar 2025 in Igls/Vill (alle in Igls) ihre Praxis hatten. Unter den elf Ärzten befinden sich fünf Allgemeinmediziner und zwei Zahnärzte. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 10:1 zugunsten der Männer. Nur zwei der elf Ärzte verfügen über Kassenverträge, die übrigen neun ordinieren privat. Außerdem gibt es in Igls eine Apotheke. Im Zusammenhang mit dem Thema „Gesundheit“ lässt sich des weiteren auf den historischen Umstand hinweisen, dass sich Igls bereits ab dem 19. Jahrhundert zu einem beliebten Luftkurort entwickelt hat, der von der wohlhabenderen Stadtbevölkerung sowie von Touristen zudem gerne zur „Sommerfrische“ aufgesucht worden ist. Auch heute existieren noch vereinzelt Wellnessangebote, die an den einstigen Nimbus anknüpfen.

In Igls haben elf Ärzte ihre Praxis, darunter fünf Allgemeinmediziner und zwei Zahnärzte.

Die von der Stadtgemeinde Innsbruck betreuten Grünflächen in Igls/Vill belaufen sich auf insgesamt 83.661 m², das sind 6,1% der gesamten vom Grünanlagenamt in Innsbruck betreuten Grünflächen. Zum größten Teil handelt es sich dabei um Grünflächen in öffentlichen Anlagen bzw. bei städtischen Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf die genannten Kategorien entfallen 73.881 m² bzw. 7.255 m² und damit 97,0% der gesamten Grünfläche von Igls/Vill. Zählt man die öffentlich zugänglichen Erholungs- und Spielanlagen von Igls (18) und Vill (4) zusammen, so liegt Igls/Vill in dieser Wertung gemeinsam mit dem Stadtteil Höttinger Au (22) an der ersten Stelle. Die 22 Erholungs- und Spielanlagen beinhalten nicht weniger als 4.316 m² Spielplätze, 6.405 m² Liegewiesen sowie 3.064 m² Blumenwiesen und -beete. Auch die konkrete Ausstattung der Erholungs- und Spielanlagen kann sich sehen lassen. So findet man dort sieben Trinkbrunnen, 48 Abfallbehälter, 106 Sitzbänke, zehn Sackerlspender sowie 27 einzelne Spielgeräte. Erholungssuchende nützen zudem gerne die zahlreichen Wanderwege, die die Stadtteile Igls und Vill zu bieten haben, insbesondere den Pilgerweg nach Heiligwasser.

Igls/Vill verfügt über ausgedehnte Grünflächen. In den 22 Erholungs- und Spielanlagen befinden sich 27 Spielgeräte.

Auch Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen gibt es in Igls/Vill. Neben einem städtischen Kindergarten und einer privaten Kinderkrippe („Die Igelten“) steht auch eine Volksschule, die Volksschule Igls-Vill in der Habichtstraße, zur Verfügung. In dieser wurden zuletzt 117 Kinder in acht Klassen von 15 Lehrkräften unterrichtet.

In der Volksschule Igls-Vill werden 117 Kinder von 15 Lehrkräften unterrichtet.

Im Gebiet des Stadtteils Vill befindet sich auch das Recyclingzentrum Ahrental, das aus einer mechanischen Abfallsortieranlage sowie aus einer Deponie besteht und von überregionaler Bedeutung ist. Bei der Deponie Ahrental handelt es sich um die größte ihrer Art in ganz Tirol. Im Jahr 2024 wurden zur Abfallsortieranlage Ahrental Abfälle mit einem Gesamtgewicht von mehr als 69.000 Tonnen verbracht – 58.000 Tonnen Hausmüll und 11.000 Tonnen Sperrmüll.

2024 wurden 69.000 Tonnen Müll ins Recyclingzentrum Ahrental geliefert.

58.000 Tonnen entsprechen
z. B. 230 Mio. Windeln.

2024 wurden von der
Straßenbahnlinie 6 („Igeler“)
knapp 70.000 Personen
befördert.

Der Congresspark Igls lockt
mit seinen Veranstaltungen
jährlich rund 20.000
Besucher an. Mit dem
Grillhof verfügt
Vill über ein weiteres
Schulungszentrum.

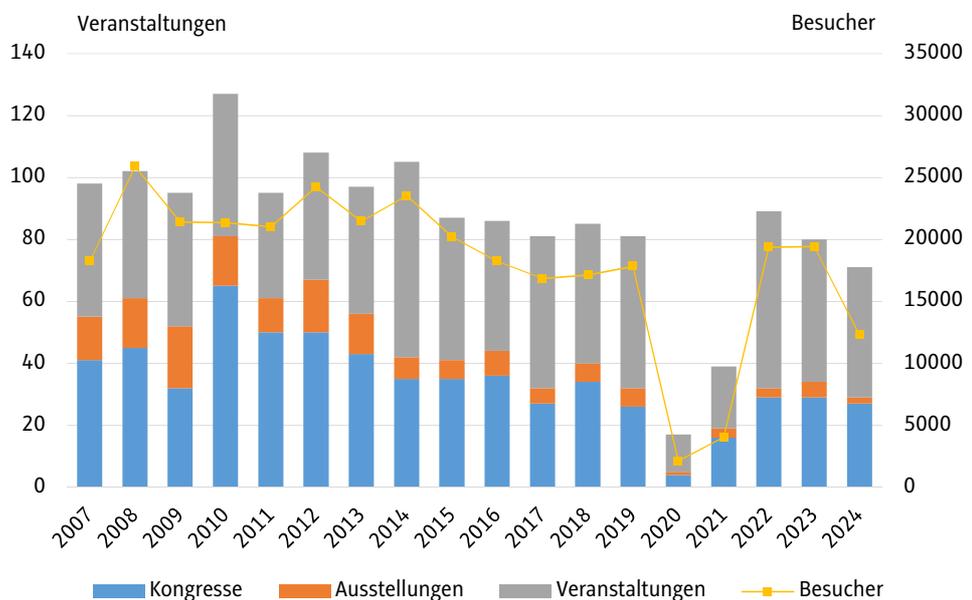
Wer sich ein anschaulicheres Bild von der im Berichtsjahr angefallenen Hausmüllmenge machen will: 58.000 Tonnen Hausmüll entsprechen bspw. 230 Millionen (benützter) Windeln, für deren Anlieferung 2.700 LKW-Standardcontainer (40 ft) benötigt würden.

Stolz sind die Igler mit Sicherheit auf ihre Straßenbahnlinie 6, die „Igeler“. Entstanden vor fast 140 Jahren aus einer Idee für eine Lokalbahn, die das Plateau am Fuße des Patscherkofels für die Innsbrucker Oberschicht bzw. den Sommerfrische-Tourismus erschließen sollte, war sie bereits im Juni des Jahres 1900 Realität geworden. In den Jahrzehnten zwischen 1950 und 1990 transportierte sie im Sommer v. a. Badegäste zu den damals gleich drei Freibädern, die an der Strecke lagen. Bereits ab den 1970er-Jahren führten die Konkurrenz durch Auto und Bus sowie Investitionsstaus allerdings zu Rentabilitätsproblemen und in weiterer Folge zu mehrmaligen „Beinahe-Einstellungen“. 2023 wurde die „6er“ ins Stadtnetz verlängert und damit re-attraktiviert. Im Jahr 2024 wurden von der Straßenbahnlinie 6 insgesamt 68.148 Personen befördert.

Der am 19.1.2007 eröffnete Congresspark Igls ist Teil der Congress und Messe Innsbruck GmbH und lockt mit seinen Veranstaltungen jährlich rund 20.000 Besucher an. Im Durchschnitt der vergangenen 18 Jahre fanden pro Jahr – die beiden „Corona-Jahre“ 2020 und 2021 mitgerechnet – 35 Kongresse (inkl. Tagungen, Seminare, Konferenzen etc.), neun Ausstellungen/Messen sowie 42 Veranstaltungen (Konzerte, Galas, Banketts, Hochzeiten etc.) statt. Die meisten Besucher wurden im Jahr 2008 verzeichnet, als 105 Veranstaltungen 23.521 Personen in den Igler Congresspark geführt hatten. Im Jahr 2024 wurden 71 Veranstaltungen mit 12.290 Besuchern abgehalten. Die Congress und Messe Innsbruck GmbH, zu der neben dem Congresspark Igls auch der Congress Innsbruck und die Messe Innsbruck gehören, verzeichnet pro Jahr mehr als eine halbe Million Besucher, 2008 waren es sogar 632.302. Mit dem in Vill gelegenen Bildungsinstitut Grillhof befindet sich ein weiteres Veranstaltungszentrum in den untersuchten Stadtteilen.

Veranstaltungen und Besucher im Congresspark Igls 2007–2024

Grafik 12



Der Eiskanal Igls ist 1.270
Meter lang und überwindet
eine Höhendifferenz von
100 Metern.

Aus sportlicher Sicht nicht unerwähnt bleiben darf selbstverständlich die Bob-, Rodel- und Skeletonbahn in Igls, die schon zahlreiche Wintersport-Großveranstaltungen, nicht zuletzt die Olympischen Spiele, nach Innsbruck geholt hat. Der Olympia Eiskanal war bereits 1935 Austragungsort von Weltmeisterschaften, damals allerdings noch als Naturbahn. Heute hat die Anlage eine Gesamtlänge von 1.270 Metern, überwindet eine Höhendifferenz von 100 Metern, wartet mit insgesamt 14 Kurven auf und kommt auf eine Kunsteisfläche von 5.500 m², die durch ein 80 km langes Rohrsystem gekühlt wird. Sie gilt als eine der modernsten Anlagen der Welt.

Schwerpunktt Themen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunktt Thema	StQ-Nummer
Igls und Vill im Fokus	1/2025
Pradl im Fokus	4/2024
Nationalratswahl am 29. September 2024	3/2024
Europawahl am 9. Juni 2024	2/2024
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 14. April 2024	1/2024
Engere Wahl des Bürgermeisters am 28. April 2024	1/2024
Die Reichenau im Fokus	4/2023
Einkommen im Stadtteilvergleich	3/2023
Energiedaten im Gebäudebereich	2/2023
Hötting im Fokus	1/2023
Das Olympische Dorf im Fokus	4/2022
Familiennamen in Innsbruck	4/2022
Bundespräsidentenwahl am 9. Oktober 2022	3/2022
Landtagswahl am 25. September 2022	3/2022
Amras im Fokus	2/2022
Die Innenstadt im Fokus	1/2022
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2022	4/2021
Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes im Bereich Technik-/Peerhofsiedlung	3/2021
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2020	2/2021
Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) in Innsbruck	1/2021
Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Innsbrucker Arbeitsmarkt	4/2020
Geburten und Fertilität 2019	3/2020
Die „Corona-Krise“ in Innsbruck	1/2020
Gebäude- und Wohnungsbestand im Stadtteil „O-Dorf“	4/2019
Nationalratswahl am 29. September 2019	3/2019
Demografische Strukturen und Trends 2018	2/2019
Europawahl am 26. Mai 2019	1/2019
Bevölkerungsstand und -struktur am 1.1.2019	4/2018
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 22. April 2018	3/2018
Engere Wahl des Bürgermeisters am 6. Mai 2018	3/2018
Kraftfahrzeug-Zulassungen 2017	2/2018
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2017	2/2018
Landtagswahl am 25. Februar 2018	1/2018
Fertiggestellte Wohnungen 2016	4/2017
Nationalratswahl am 15. Oktober 2017	3/2017
Volksbefragung Olympia 2026	3/2017
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2016	2/2017
Vornamen der Innsbrucker Bevölkerung	1/2017
Engere Wahl des Bundespräsidenten am 4. Dezember 2016	4/2016
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2006–2015	3/2016
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2015	2/2016
Bundespräsidentenwahl 2016	1/2016
Witterungsverhältnisse 2015	4/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014	3/2015

Schwerpunkthemen in den Statistischen Quartalsblättern seit 2007

Schwerpunktthema	StQ-Nummer
Kulturstatistik 2014	2/2015
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2014	2/2015
Wohnbautätigkeit 2014	1/2015
Bevölkerungsstand und -struktur am 31.12.2014	4/2014
Bildungsstand der Innsbrucker Bevölkerung	3/2014
Niedergelassene Ärzte 2014 in Innsbruck	2/2014
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2013	2/2014
Europawahl am 25. Mai 2014	1/2014
Bevölkerungsstand am 31.12.2013 mit Rückblick	4/2013
Nationalratswahl am 29. September 2013	3/2013
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2012	2/2013
Landtagswahl am 28. April 2013	1/2013
Das Wetter 2012	4/2012
Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik 2002–2011	3/2012
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2011	2/2012
Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2012	1/2012
Bevölkerungsstand am 31.12.2011	4/2011
Vornamen 2011	4/2011
Geburtenentwicklung 1996–2010	3/2011
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2010	2/2011
Der Tourismus im 25-jährigen Rückblick	1/2011
Neuabgrenzung der Innsbrucker Stadtregion	4/2010
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2009	3/2010
Hauptwohnsitzwanderungen 2002–2009	2/2010
Bundespräsidentenwahl am 25. April 2010	1/2010
Bevölkerungsstand – Vergleich 2000 und 2009	4/2009
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2008	3/2009
Arbeitsmarktdaten im Rückblick	2/2009
Europawahl am 7. Juni 2009	1/2009
Bevölkerungsstand zum 1.1.2009	4/2008
Nationalratswahl am 28. September 2008	3/2008
Landtagswahl am 8. Juni 2008	2/2008
Bevölkerungsstand zum 1.1.2008	1/2008
Tourismus in Innsbruck – 20 Jahre im Rückblick	4/2007
Vornamen 2007	4/2007
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2006	3/2007
Wann feiern Innsbrucks BürgerInnen Geburtstag?	3/2007
Demografischer Bericht 2006	2/2007
Familiennamen in Innsbruck	2/2007
Bevölkerungsstand zum 1.1.2007	1/2007

Anmerkung:

Zusätzlich enthält die Rubrik „Quartal aktuell“ jeweils Kurzbeiträge in Textform zu verschiedensten Themenbereichen. Regelmäßig Bezug genommen wird jeweils auf den Verlauf des Wetters im Berichtszeitraum.